UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Augen- und Hertzens-Lust

Dilherr, Johann Michael

[S.l.], 1661

urn:nbn:de:hbz:466:1-13844

Visual Library

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Th 427a

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I.M.D. inventor G. Strauch Delineavit Melchior Küsell Sculpsit Augustæ.

Deutlichere Fürstellung der Sinnbilder/über die Evangelia.

Erster Advents-Sonntag.

IST eine Ehrenpforte/dem einziehenden HErrn JEsu/zu Bezeugung demüthigster Schuldigkeit/aufgerichtet. Das Thor gleichet einem Hertz: in welches der HErr JEsus soll eingelassen werden. Uber dem Thor/in der Mitten/stehet ☩ der Nahme CHRISTUS, mit einem Creutz: dieweil/wo Er einzeucht/das Creutz nicht aussen bleibt. Uber dem Creutz/schwebt eine umstrahlte Krone. Dieweil/auf die zeitliche Trübseeligkeit/die ewige Herrligkeit erfolgen wird. Auf der einen Seiten deß Portals stehet die **Reu**/mit einem betrübten und gen Himmelsehendem Angesicht/und mitzusammengewundenen/und auf der Brust ligenden Händen: auf der ander Seiten deß Portals stehet der **Glaub**/in der rechten Hand haltend einen Kelch/und in der lincken ein Creutz: dieweil er sich hält an den gecreutzigten Christum/und durch das heilige Abendmahl gestärcket wird.

Ander Advents-Sonntag.

IST eine Fürbildung/wie/an dem Jüngsten Tag/die gantze Welt im Feuer stehen/Sonn/Mond und Sterne vom Himmel fallen/und vergehen; aber deß HErrn Christi Wort/von der versprochenen himmelischen Herrlichkeit/und Seine andere Lehren/ewiglich wahr bleiben werden. Das Ebreische Wort יהוה Jehovah, welches der rechte eigentliche Nahme GOttes ist/stehet in einem liechten Glantz/mit Cherubim umgeben. Denn wer sich an GOtt/und an Sein Wort hält: der wird dort/zu der Engelischen Gesellschafft/in dem Himmel/gelangen.

Dritter Advents-Sonntag.

IST Johannes der Täuffer/in einem groben Rock/und um den Leib mit einer Ketten umgeben. Mit der rechten Hand/umfängt er eine **Säule**; welche ein Zeichen der dapffern Beständigkeit ist: die lincke hält Er/wie der edle Römer Mutius Scævola, über eine Glut; sein unerschrockenes und unbewegliches Gemüth damit zubezeugen. Unten ligt ein Creutz/mit einem Band umwickelt/auf welchem stehet: Ecce agnus Dei, das ist: **Sihe! das ist GOttes Lamm.** Er wird auch fürgestellt/in einem unfruchtbaren Ort; dieweil er selber sagt: **Ich bin eine Stimme eines Ruffers in der Wüsten.**

Joh. 1/29.

Joh. 1/23.

Vierdter Advents-Sonntag.

JOhannes der Täuffer sitzet in der Wüsten/und rüfft: Ich schreie: das Echo aber/oder Widerschall/ antwortet: Reue. Johannes fähret fort: **Kehre wider**: das Echo aber/oder der Widerschall/antwortet: Jeder. **Ich schreie; reue. Kehre wider; jeder.** Unten stehet bei ihm ein Lamm/ auf welches er/mit seiner Hand/zeiget; anzudeuten: daß er
Joh. 1/29. gesagt habe: **Sihe! das ist Gottes Lamm/welches der Welt Sünde trägt.**

Das heilige Christ-Fest.

EIn Mensch sitzet in dickem Finsterniß/in einem tieffen Schlaff: den unversehens/hinterwarts/von oben her/ein heller Glantz bestralet/in welchem das Ebreische Wort: יֵשׁוּעַ das ist/Salvator,oder **Heiland**/stehet. Damit anzuzeigen: daß uns nunmehr/ durch die Geburt unsers Heilands/ die
Luc. 2/9. **Gnaden-Klarheit deß grossen Gottes umleuchtet** habe.

Sonntag/nach dem Christ-Fest.

WIrd Maria/die Mutter deß HErrn JEsu/vorgestellet/derer vier-und-zwantzig Schwerdter/ nach den vier-und-zwantzig Stunden/die einen Tag und eine Nacht machen/in das Hertz dringē. Womit angedeutet wird der grosse Schmertzen/den sie/nach der Weissagung deß alten Simeons/wegen ihres Sohns Leiden/nicht nur einmal/sondern oft uñ vielfältig empfundē hat.

Neujahrs-Tag.

ISt ein alter Levit/welcher das JEsu-Kindlein auf der Schoß/und in der rechten Hand ein Messer hat/die Beschneidung damit zuverrichten. Neben selbigem stehet ein Tisch/auf welchem ein aufgeschlagenes Buch ligt/ dadurch das Gesetz angedeutet wird. Auf dieses Buch weiset das JEsu-Kindlein/mit der rechten Hand: dessen Bedeutung/in der Erklärung/zufinden. Vor dem JEsu-Kindlein/ligt auf den Knien ein andächtiger Mensch/ mit der rechten Hand ein Gefäß/gleich einem Hertzen/haltend; damit das Blut deß JEsu-Kindleins aufzufangen: mit der lincken Hand schlägt er an seine Brust: womit angedeutet wird; daß alle arme Sünder/so mit hertzlicher Reu/und vestem Glauben/zu diesem JEsulein kommen/**durch Sein**
1. Joh. 1/17. **Blut/von allen ihren Sünden sollen gereiniget werden.**

Sonntag/nach dem Neujahrs-tag.

JOseph ligt und schläfft: und von fernen an der Seiten Maria/mit dem JEsu-Kindlein. Auf diese dringen Schlangen und Drachen/dadurch der Teufel/und seine Gliedmassen angedeutet werden: wider welche die heiligen Engel streiten und wachen; daß sie dem Joseph und Maria nicht können beikommen. Von Oben her gehet auf Joseph ein Glantz/in welchem die Wort stehen: **Stehe auf**; womit angedeutet wird: daß GOTT Selbst/durch Seinen Engel/den schlaffenden Joseph habe aufgewecket.

Erster Sonntag/nach dem Fest der H. drei Königen/ oder vielmehr der Weisen.

IST ein Färber/welcher sich nicht verdriessen lässt/das Tuch ein/zwei/oder mehr malen einzutauchen: biß solches endlich/ nach seinem Belieben/ die Farb angenommen: womit gesehen wird auf die fleissige Kinderzucht: wie mit mehren in der Erklärung ist angezeiget.

Zweiter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

SInd Braut und Bräutigam/ denen/ aus den Wolcken/ durch zwei kreutzweiß übereinander geschlagene Hände/ die Ringe gereichet werden: anzudeuten/daß die Heirathen im Himmel gemacht werden; und also solche Gottes Stifftungen seyen. Zwischen beiden verlobten Personen/liegen/auf einem Tisch/zwei mit Krantzen umwickelte Creutz: anzudeuten/ daß man in dem Ehestand nicht lauter Freud zu hoffen; sondern daß sich das liebe Creutz immer herbei finde; nach dem Sprichwort: **Ehestand/Wehstand:** und zwar solches nach Gottes Willen: welches die aus den Wolcken herfürgehende/und creutzweiß übereinander geschlagene Hände anzeigen.

Dritter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

EIn andächtiger/und auf den Knien liegender/betender Mensch/hinter welchem sich/auf der Erden/ein Hertz befindet/welches mit einem Band/ an ein ander/oben in einem Glantz befindliches Hertz/gebundē; auf welches er gantz andächtig siehet; damit anzudeuten: wie unsere Hertzen/ mit GOTT/ gleichsam sollen verknüpffet/und vest zusamnen gebunden seyn/und also unser Will wider GOttes Willen/auf keinerlei Weise/streben müsse. Für diesem betendem Menschen/ ligt auf einem Tisch ein aufgeschlagenes Buch/und auf solchem ein Hertz: damit anzuzeigen; daß unser Hertz sich nach dem Wort Gottes richten solle.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST ein Schifflein auf einem sehr ungestümmen Meer/in welchem der entschlaffene HERR Christus/und Seine kleinglaubige Jünger. Wodurch der Zustand der Christlichen Kirchen/ die auf diesem Angst-Meer der Welt schwebet/wird fürgestellet: in welchem das Beth-geschrei zu GOtt/das Beste thun muß. Wovon weitläufftig/in der Erklärung gehandelt wird.

Fünffter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST eine Kirche/und üm selbige besäete Felder; auf welchen/ unter dem guten Saamen/auch Unkraut sich ereignet: welches aber doch/ von denen dabei befindenden Leuten/ nicht ausgerissen wird; sondern unverhindert/ biß auf die Erndezeit/bestehend bleibt. Dadurch vorgestellt wird der geistliche Acker/die Christliche Kirche: in welcher sich nicht lauter Fromme Christen; sondern auch böse und Gottlose Verächter befinden; welche/ für dem Ende der Welt/nicht alle werden ausgerottet werden.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

SInd drei Knäblein/ welche auf einem Berg/ durch perspectiv, gen Himmel sehen: allwo derselbe offen/ und/in einem Glantz/viel heilige Engel schweben. Womit angedeutet wird; daß uns zwar bißweilen allhier ein Blick der himmelischen Freude/ in Betrachtung deß seeligmachenden Worts GOttes/fürkomme: aber wir doch derselbigen noch nicht völlig geniessen: Wie denn auch Petri/Jacobi und Johannis Freude/in Anschauung deß verklärten HERRN JEsu Christi/ nicht lange gewäret. Denn wir sind wohl seelig; doch in der Hoffnung.

Sonntag Septuagesima.

ISt eine Sonnen-Uhr/auf welche oben aus den Wolcken/eine Hand/mit einem Stab/weiset/und zwar auf die zwölffte Stunde. Womit gelehret wird; daß ein jeder/ in seinem Beruff/dencken soll: ein jeder Tag/sey sein letzter Tag; und eine jede Stunde/ sey seine letzte Stunde: und deßwegen desto behutsamer leben.

Sonntag Sexagesima.

ISt ein Säemann/ welcher seinen Saamen/auf einen Acker/der voller Stein ligt/und mit Dörnern bewachsen ist/saet: welchen Saamen theils die Vögel auffressen; theils die Wanders-Leute vertretten. Womit die ungleiche Art deß Kirchenackers angedeutet wird. Bei dem Säemann ist/ auf der Erden/ein Hertz/das von oben her/mit Regen befeuchtet wird: dadurch das gute/und von GOtt/mit dem Gnadenregen erquickete Land/wird angezeiget; wie es Christus Selbst/ erkläret/wenn Er sagt: **Die auf dem guten Land sind/die das Wort hören/ und behalten/ in einem feinem guten Hertzen.**

Rom. 8/24

Sonntag Esto mihi.

EIn Creutz/an welchem eine Larve hänget. Um das Creutz tantzen und springen/mit becreutzten Larven/verstellte Teufel: denen etliche so wohl Manns- als Weibs Personen/nachfolgen. Womit vorgestellt wird/die grosse Unart der Leute; wie solche/nemlich/zu dieser heiligen Zeit/aus dem Bild GOttes ein Teufels-Bild machen; und deß schmertzlichen Creutz-todes JEsu Christi/in der Faßnachts-füllerei/nur spotten.

Sonntag Invocavit.

ISt ein schöner Jüngling/in einem langen Talar: der weiset/mit einem Finger/auf das Buch/welches für ihm/auf einem Pult/lieget. Hinter diesem Jüngling/ist ein grosser Teufel/mit etlichen kleinen Teufeln/und unten der drei köpffige Cerberus, oder Höllenhund: welche alle auf diesen Jüngling/ mit Gewalt/stürmen; ihm aber nicht schaden können. Womit angedeutet wird; daß man sich/in allen Anfechtungen deß Teufels/an GOttes Wort/ welches durch das aufgeschlagene Buch angezeiget/ halten/und seine Wehr und Waffen/aus demselben/nehmen soll. Bei dem Jüngling stehet auch ein

schöner grüner Baum: weil der/ so sich an GOttes Wort hält/ ist wie ein Baum/der an den Wassern gepflantzet. Psal. 1/3.

Sonntag Reminiscere.

IST ein kniendes Weib/das in der lincken Hand einen Kelch/und Creutz hat: Wodurch der Glaube an Christum/wird angedeutet. In der rechten Hand hat sie ein brennendes Hertz: weil unser Glaub inbrünstig seyn soll. Hinter diesem Weib stehet eine vest gegründete starcke Seul/mit Wintergrün bewachsen: womit gesehen wird/auf die Beständigkeit im Glauben: daß solcher so wohl im Winter deß Unglücks/als im Sommer der Freuden/ vest an Christum sich halten müsse. Vor ihr ligt ein Buch; und sie siehet andächtig gen Himmel/welcher offen und hell; darinnen das Wörtlein Amen: damit anzuzeigen; daß/wenn wir mit einem rechtem Gebet/bestendig anhalten/ es alles Amen/ und erhöret seyn werde.

Sonntag Oculi.

IST der Satan/ mit dreien Ketten/ fürgestellt: da an der ersten/Augen; An der andern/ Ohren; an der dritten/ Zungen hangen: die er den Menschen/ geistlicher Weise/ abgenommen/ und sie/ geistlich blind/ taub/ stumm/und sie ihme leibeigen gemacht. Er ist auch mit einer Flaschen/ Fuchsschwantz/Spiegel/ und Beutel voll Geld behängt: welche Schwelgerei/List/Stoltz und Geitz bedeuten.

Sonntag Lætare.

SInd zwei grosse Nußbaume/auf welchen Eichhörnlein sitzen/ und Nüsse abreissen/und solche hernach/in ihre Löcher tragen: womit die sparsame Fürsichtigkeit wird angedeutet; da man/bei Uberfluß/nicht alles verschwenden/sondern auf die künftige Zeit auch gedencken soll.

Sonntag Judica.

IST eine Stadt/mit einer hohen und starcken Mauer ümgeben: vor derselben/ist ein grobes Geschütz: welches/ nach dem es/von dem Büchsen-Meister/angezündet worden/zerspringt/und ihn selbst verletzt. Wodurch die Verleumder/ welche andern schaden wollen/ und sich selbst in den höchsten Schaden bringen/ angedeutet werden.

Palm-Sonntag.

EIn Kelch mit einer Paten: an dessen obern Theil die himmelische Freude eingegraben/ und mit einem hellen Glantz ümgeben ist; Unten aber in dem Fuß/welcher mit Feuer ümgeben/die Hölle eingegraben ist. Durch den Kelch/wird angedeutet das heilige Abendmahl: durch dessen ungleiche Niessung man so wohl die Hölle/als den Himmel/erlangen kan.

Oster-Fest.

IST ein grosser Walfisch/welcher Jonam ans Land speiet: von ferne ist

der auferstandene HERR JEsus. Womit angedeutet wird: daß/gleich andern Vorbildern/so auf Christum gezeiget/auch nunmehro dieses/von Seiner Auferstehung/welches Jonas gewesen/erfüllet worden.

Matth. 12/40.

Sonntag/ Quasimodogeniti.

IST ein hohes Creutz mit Oelzweigen/welche Zeichen deß Friedens sind/umwunden. Unten/an dem Creutz/ligt eine grosse Schlange/ welcher der Kopff abgehauen; wie auch allerhand zerbrochene Kriegs-Rüstungen. Womit der Sieg angedeutet wird/den der HERR Christus/durch Seinen Tod/wider den Teufel erhalten; und der erworbene Fried mit GOtt. In dem Helm ist ein Bienschwarm/auch von ferne das Grab Christi: anzudeuten; daß unser himmelischer Simson/durch Seine Auferstehung/die honig-süsse Frucht deß heiligen Evangelii bekräfftiget habe. Auf einem Stege/gehen Boten hin und wieder: denn die geoffenbarte Gnade/solte kundgethan werden aller Welt.

Sonntag Misericordias Domini.

IST ein Hirt/dem etliche Schäflein nachfolgen/und auf seine Stimme Achtung geben. Womit angezeiget wird; daß/so wir deß HErrn Christi/ als deß einigen treuen Hirtens/ Schäflein seyn wollen/ wir auch seine Stimme nicht allein hören; sondern Ihm auch Folge leisten müssen. In der rechten Hand/hält Er einen Stab; und in der lincken/eine Pfeiffe: dadurch Seine zweifache Mittel/derer Er sich/gegen Seine Schäflein/ gebraucht/ angedeutet werden; als erstlich der Stab deß Gesetzes, und die Pfeiffe deß Evangeliums. Von ferne ist ein Hirt/welcher/nach dem er der Wölffe gewahr wird/davon fleucht: womit die untreuen Hirten/oder Miedling/abgebildet werden.

Zach. 11/10. 14.

Sonntag Jubilate.

IST ein weinendes Knäblein: welches ein Bildniß ist der Christlichen Kirchen/und dero Gliedmassen/allhier auf Erden: die auch heulen und weinen müssen. Diesem wischen kleine Engelein/mit Tüchlein/die Augen ab/und bringen ihm allerlei Obst; eine Freude damit zuerwecken. Aus dem offenen Himmel/fähret ein Engelein mit Palmzweigen/und einem Creutz von Palmzweig gewunden/herunter. Womit angedeutet: wie GOtt Seine Glaubigen nicht allein hie tröste; sondern sie auch zu letzt/als Siegsfürsten/ mit der unverwelcklichen Ehren-Cron/beschencken werde.

Sonntag Cantate.

IST eine Taube/so zwischen ihren zween Füssen eine Geissel/von drei Riemen/hat/und selbige/über die unten liegende Welt-Kugel/zucket. Womit angedeutet wird das Straff-amt deß Heiligen Geistes/welches dreifach seyn werde/ denn er werde die Welt straffen/ üm die Sünde/ üm die Gerechtigkeit/und üm das Gericht.

Sonntag Vocem Jucunditatis.

IST eine Pompe / an welcher ein Knab zeucht: womit angedeutet wird; daß GOtt sey eine Quelle/und Bruñ aller Barmhertzigkeit. Wenn man aber solche von Ihm erlangen will: müssen wir uns darum bemühen/und mit fleissigem Gebeth/stets/bei Ihm / anhalten; wie in der Erklärung/mit mehrem/erwehnet. Willstu Wasser haben; so mustu pompen: willstu von GOtt Gaben haben; so mustu bethen.

Sonntag Exaudi.

EIne Salamandra, so/ nach der Naturkündiger Bericht / auch in dem gröſten Feuer/ unverletzt bleiben soll. Womit angezeiget wird: daß/ ob gleich/ in dieser Welt/ oft das Feuer der Trübsal/ über die Christen/ zusammen schlage/ es ihnen doch nichts schade. Nebenst dem Feuer liegen Fässel und Bande wie auch ein Schwerd. Womit gesehen wird auf das Prognosticon, welches der HErr JEsus Seinen Jüngern gestellt: daß sie nemlich nicht allein in den Bann gethan; sondern auch gefangen / und gar getödtet sollten werden.

Pfingst-Fest.

IST ein auf einem Tisch liegendes beschriebenes Buch/ auf welchem ein Hertz/das Ohren hat/zu sehen; über selbigem/in einem hellen Glantz/eine Taube/in dem rechten Fuß einen Krantz von Oelzweigen; und in dem andern/einen Griffel haltend. Durch das Buch/wird die heilige Schrifft angedeutet; durch die Taube/der Heilige Geist / welcher uns nicht allein den Frieden mit GOtt gebracht; sondern auch/als ein treuer Lehrer / die heilige Schrifft verstehen lehret; welches/durch den Griffel/ist angedeutet worden. Wenn Er aber solches verrichten soll: so müssen wir Ihm aufmerckſame Hertzen verstatten; welches/durch das Hertz mit Ohren/fürgestellet.

Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST ein Knab/der in einen dreieckigen Spiegel haucht / und denselben damit dunckel macht. Wodurch wird angedeutet/wie unser Verstand/in Erforschung Göttlicher Dinge / so gar untüchtig; daß je mehr er den hohen Geheimnissen nachsinnen wil/je weniger er davon begreiffe. Von fernen wird angezeiget/was dem heiligen Bischov Augustino widerfahren. Denn als derselbe / an dem Meer/einsten spatzieren gieng/und dem hohen Geheimniß der Allerheiligsten Drei-Einigkeit tiefsinnig nachdachte; sahe er ein Knäblein/mit einem Löffel/bei einem Grüblein/und fragte: was es mache? Das Knäblein antwortete: es wollte das Meer/mit seinem Löffel/in das Grüblein schöpffen. Augustinus sagte: Liebes Kind! das wirstu nimmermehr thun können. Darauf antwortete das Knäblein: So wenig wirstu auch dieses Geheimniß ausforschen können.

Erster Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

SInd zwei Hertzen/eines/auf den Dornen/zur Rechten/das andere/auf Rosen/zur Lincken / liegend: oben herab / aus den Wolcken/ sind zwo

Hände/

Hände/kreutz-weiß gestreckt; deren die rechte/gegen das lincke Hertz/ein flammend Schwerd; die lincke/gegen das rechte Hertz/eine Krone hält. Womit angedeutet wird: daß die jenigen/welche allhier von manchem Creutz-Dorn verletzet/und grossen Schmertzen ausgestanden; dort die Ehrenkron empfangen werden: hingegen die/welche allhier gleichsam auf Rosen gegangen/und in allen Wollüsten gelebt; dort die Feuerflammen werden leiden müssen.

Zweiter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ist eine Hand aus den Wolcken/einen Becher/auf welchem Brod lieget/herab haltend. Unten ist ein Knab/nach dem Schatten/den die Sonne/von hinten darauf strahlend/machet/tappend. Womit abgebildet wird die Unart der Menschen: die nur nach weltlichen Gütern/welche doch/gleich einem Schatten/vergehen/trachten; hingegen aber die ihnen/von Gott/angebotene Himmels-Gaben verachten/und hindansetzen.

Dritter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Eine Hand/mit einem Müntzstempffel/aus den Wolcken: unten/auf einem Tisch/ein Hertz deß Müntzstemfels Gepräg zeigend: welches ist ein Triangel/mit drei Ebreischen Buchstaben/so Jod genennet werden/und anzeigen; daß deß Menschen Verstand/Gedächtniß und Will GOtt ergeben seyn/und sich Seinem Wort und Willen gemäß verhalten sollen.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Eine Wage aus den Wolcken/daran/an statt der Schalen/zwei volle Kornmäßlein hangen; das eine hinauf/das andere hinunter fahrend. Auf dem kleinern stehet: **Gebet**: auf dem grössern: **Ich vergelte**. Womit die Göttliche Gnaden-Vergeltung wird angedeutet: als welche die Wolthaten/so den Dürftigen widerfahren/überflüssig/und mit einem grossen Gewinn/ersetze.

Fünffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ein Knab/am Ufer kniend/gen Himmel sehend/mit der lincken Hand an die Brust schlagend/mit der rechten aber/einen Hamen haltend/welche ihm eine Hand/aus den Wolcken/voll Fisch/heraus ziehen hilfft. Womit angedeut wird: daß/so wir wollen/daß unsere Arbeit glücklich soll von statten gehen/und gesegnet seyn/wir solche zu förderst/mit einem andächtigen Gebet/zu GOtt/anfangen/und denn auch selbst Hand anlegen müssen.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ein Hertz/mit einem Löwen-Gesicht/oben Flammen/Kohlen und Funcken von sich gebend: darneben ein rauch- und flammendes Erden-loch/aus welchem eine Teufels-klaue herfür gehet/und solchem Hertz eine Ketten anwirfft. Womit angezeiget wird/die grosse Gefahr und Straff der jenigen/die gegen ihren Nächsten/für Zorn und Grimm/gleichsam brennen/nemlich: daß sie nicht allein albereit von dem Satan angefässelt; sondern auch/wo sie dieses Zorn-Feuer/mit der Versöhnung/nicht bei zeiten löschen/in dem ewigen Feuer/mit dem grimmigen Löwen/dem Teufel/als dessen Gestalt sie angenommen/werden brennen müssen.

Siebender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd zwo Hände/aus den Wolcken/die einen Korb voll Brod haben/ auf welchem oben ein aufgemachtes beschriebenes Buch ligt. Womit angedeutet wird: daß/so wir die zeitlichen Güter/die wir zu unserer Nothdurfft brauchen/von GOtt erlangen wollen/wir zuforderst Gottes Wort/ als die rechte Seelen-speise/welches durch das offene Buch angedeutet/suchen/ und das gern hören sollen. Psal. 1/3.

Achter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd Irrwische/bei der finstern Nacht/die einen Reisenden/so ihnen nachfolget/ins Wasser führen. Wodurch die falschen Lehrer angedeutet werden/welche diejenigen/so ihrer Lehr/als einem falschen Schein/nachfolgen/von dem rechten Weg/nach dem himmlischen Vatterland/dahin unsere Reise soll gerichtet seyn/ab; hingegen aber/in den Sünden-schlam/ja in das ewige Verderben/hinein führen.

Neundter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd etliche Mäuse/so an einem stück Speck nagen/in den Meelkasten springen/und allerlei Speise benaschen wollen; aber auf macherlei Art und Weise; als/in einer Maußfall/in einem Kessel mit Wasser gefullt/und dergleichen/gefangen werden. Womit abgebildet werden/die ungerechten Haushalter und Beamten/wie selbige/ihrem Nächsten zum Schaden/so lang herum rennen und lauffen/biß endlich sie Hohn und Spott/und auch wohl der ewige Tod/überfällt.

Zehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd Maulwürffe/die ehe nicht denn nach dem Tod/die Augen auffsperren. Womit gesehen wird auf die rohe Weltkinder: welche auch nicht ehe an ihr bevorstehendes Unglück gedencken/biß es ihnen über den Hals kommt: da denn oft die Reu zu spat kömmt. Bei diesen stehet ein schöner grüner Baum: damit angedeutet wird; daß man/Busse zu thun/nicht auffschieben soll/biß der Sommer unsers Lebens fast hinweg/und uns unsere Kräffte und das Vermögen/Gott zu dienen/gleich den Blättern/dahin fallen. Sondern/ weil wir noch frisch und starck seyn/und noch sündigen können; sollen wir die Früchte der Busse erweisen; ja unser gantzes Leben eine stetige Busse seyn lassen. Str. 13/22/23.

Eilffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt ein Wandersmann/der über einen engen Steg gehen soll; und deßwegen zuvor seine schwere Bürde ableget. Die Meinung dieses Sinnbildes ist: weil wir Menschen/wenn wir wollen seelig werden/gleichsam über einen engen Steg gehen müssen; so sollen wir uns auch/mit wissentlichen Sünden/nicht beladen: damit wir desto getroster einmal die letzte Todes-Reise antreten mögen. Matth. 7/13/14.

Zwölffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt eine Circul-runde Uhr/von vier-und zwantzig Stunden: in derer Mitten/die Sonne/und von fernem bleicher Schein deß Monds. Wo-

mit Gottes unendliche Güte und Gnade angedeutet wird/ die uns/ gleich der Sonnen und dem Mond/ so wol bei Tag als bei Nacht/ bescheinet.

Dreizehender Sonntag/ nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd Murmelthier: welche/ gegen dem Herbst/ Heu und Stroh zusammentragen. Da sich denn eines auf den Rucken legt/ und die vier Füsse von sich streckt: daß die andern darauf Heu und Stroh/ wie auf einen Wagen/ legen/ und es bei dem Schwantz/ fortziehen. Womit angedeutet wird: wie ein Mensch/ so viel er besser/ als ein Murmelthier/ ist/ er auch so viel mehr seinem Nächsten die hülffreiche Hand darbieten solle.

Vierzehender Sonntag/ nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST die/ mit einem Oelzweig/ in den Kasten Noah/ wieder kommende Taube. Womit angedeutet wird: daß wir Menschen gleich dieser Tauben/ welche/ aus Danckbarkeit/ dem Noah/ der sie vorhin gespeiset hatte/ das Oelzweiglein bracht/ auch für GOtt/ wegen Seiner unzahlbaren Wohlthaten/ mit einem danckbaren Hertzen erscheinen sollen. Wie mit mehrem/ in der Erklärung/ erinnert wird.

Fünffzehender Sonntag/ nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST ein Predigstuel/ auf welchem ein schöner Blumen-krug/ und nebenst solchem ein Vögelein/ sitzend auf einem aufgeschlagenem Buch/ zu sehen. Womit angedeutet wird: daß/ nebenst dem Wort Gottes/ auch die Vögel/ Blumen und Kräuter den Menschen/ als Lehrer/ vorgestellet werden/ die Gottes Allmacht und Vatters-treu verkündigē und allen ingesammt zurufen: daß der/ so sie ernähret/ uns Menschen/ als nicht allein unser Schöpffer/ sondern auch unser Vatter/ vielmehr ernehren werde.

Sechszehender Sonntag/ nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST in einem Thal/ ein/ an einem Creutz-pfal/ aufgeheffter Weinstock/ der/ im Frühling/ knospet/ und/ in die untergestellten Geväse/ Wassertröpfflein thränet. Womit angezeiget wird: daß alle recht gläubige Christen/ ehe sie deß himmlischen Freuden-weins genieſſen/ zuvor viel Thränen vergiessen müssen: die aber nicht verlohrn; sondern von Gott fleissig gesamlet/ und dermaleins in lauter Labsal sollen verwandelt werden.

Siebenzehender Sonntag/ nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST Moses/ der in der lincken Hand die zwo Gesetz-tafeln/ und in der rechten Hand einen flammenden feurigen Stab hat; mit welchem er/ in der ersten Tafel/ auf das dritte Gebot deutet: Anzuzeigen den Ernst/ den GOtt/ an den Verbrechern Seiner Gebot/ wil spüren lassen: wie denn auch deßwegen/ unten an der einen Seiten/ die höllische Glut zu sehen: dahingegen auf der andern Seiten/ von oben her/ ein glantzender himmlischer Schein ist; dessen die jenigen sollen theilhafftig werden/ welche den Geboten Gottes gehorsamen.

Achtzehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST ein Hertz/an der doppeln Gesetz-Tafel Mosis/stehend; bei der ersten Tafel/über sich/und/bei der andern Tafel/etwas unter flammend. Womit angedeutet wird: daß zwar die Liebe/in unsern Hertzen/vor allen Dingen ihre Stralen über sich/zu Gott/der über alles muß geliebet werden/werffen soll; dabeneben aber/gegen dem Nächsten/solche nicht verbergen: wo anderst jene nicht falsch seyn soll; denn die Liebe GOttes/und die Liebe deß Nächsten nothwendig müssen beisammen seyn/wie solche Johannes nahe verknüpffet/in seiner Epistel/am 4. Cap.

Neunzehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST der Argwohn/in Gestalt eines alten magern Weibs/fürgebildet/welches/auf dem Helm deß Häupts/einen Han/in der lincken Hand/einen blossen Degen/und/unter dem rechten Arm/einen Hasen trägt: anzuzeigen/wie die argwöhnischen ihnen selbst wehe thun/und das Hertz/im Leibe/abnagen; seynd wachsam/gleich einem Han/und geben auf andere Leute Sachen genaue Achtung. Und wiewol sie sich hertzhafft stellen; stecken sie doch/gleich einem Hasen/voller Furcht. Wovon mit mehrern in der Erklärung. 1. Joh. 3/19/20.

Zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

IST ein Mann/welcher eine Fackel/so ihm/im finstern leuchten sollte/selbst auslöschet. Womit vorgestellet wird die grosse Unart der meinsten Menschen/welche das Liecht der Gnaden und Erkentniß Gottes/so ihnen Gott aufgehen lässt/verachten/und hindan setzen; derowegen sie auch deß ewigen Liechts/nemlich der himmlischen Herrlichkeit/verfehlen/und draussen bleiben müssen.

Ein-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST eine auf dem Tisch liegende aufgethane Zeit-Uhr/in derer Deckel der himmelische Lehrmeister/JEsus Christus/ein Prediger der unendlichen Güth-und Gnaden Gottes/mit Cherubim umgeben/zusehen. Bei derselben Uhr ist eine Hand/aus den Wolcken/welche mit einem Finger/auf die Ziffern/zeigt; dabei stehet ein Hausvatter und Hausmutter/mit Kinderlein. Womit angedeutet wird; daß die Göttliche Majestät/mit Seiner Güte und Barmhertzigkeit/uns alle Stunden zugegen sey: welches wir bedencken/und dabei wohl erwegen sollen/wieviel Guts wir von Gott/ohn unterlaß/empfangen; hingegen auch/wie viel böses Er von uns abwende. Und dieses müsse man nicht für sich allein thun; sondern sein ganzes Haus zu solchen geistlichen Betrachtungen/anmahnen.

Zwei-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST erst der Himmel repræsentirt/wie ein gegossener Spiegel; in welchem man alles untere sehen kan; unten aber stehet in der Welt-Kugel

ein grimmiger Mensch/in der rechten einen Knütel/in der lincken/ Ketten und Bande haltend/und einen andern geringern anfallend. Womit angedeutet wird; daß gleich wie in einem gegossenem Spiegel/der oben hängt / alles kan gesehen werden/was unten geschicht; also sehe auch GOtt/der im Himmel/ welcher beim Job/mit einem gegossenen Spiegel verglichen wird/wohnet / alles/was hienieden auf Erden/ von den Menschen/verübet wird / es sey böß/ oder gut/und sehe es nicht allein; sondern Er vergelte auch gleiches mit gleichem.

Drei-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

ISt ein Altar / auf welchem das Bildniß deß gecreutzigten HErrn Christi stehet/neben welchem eine Krone/mit einem Scepter/ligt. Dafür stehet ein sittsames demüthiges Weibsbild/und zeiget mit der rechten Hand/auf das Crucifix/und mit der lincken/auf die Krone. Womit angedeutet wird: daß ein Christ zu forderst dem jenigen nachkommen soll/was GOtt von ihm fodert; da benebenst aber auch seiner Obrigkeit/als welche das Bild GOttes trägt/schuldige Lieb/Treu und Gehorsam erweisen.

Vier-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

ISt der Tod/der **erstlich**/ auf dem Haupt einen Krantz von Cypressenzweigen hat/welche nicht verwelcken: weiln kein Mensch also stirbt; daß er ewiglich todt bleibt; sondern wieder auferstehen muß. **Zum andern**/hat er einen Churrock und einen Bauren-Kittel an; weil er keines Stands verschonet. **Zum Dritten**/hat er/unter dem rechten Arm/ein Küssen/ und / unter dem lincken Arm/einen Bund von Dornen; weiln er den Frommen ein süsser Schlaff/den bösen aber ein Gang zur Straff ist.

Fünff-und-zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest Heiligen Drei-Einigkeit.

ISt ein Fisch/welcher **Vielfuß**/wie auch Blackfisch/genennet wird. Dieser hängt sich auf das allergenaueste an einen Felsen: daß kleine Fische zu ihm fliessen/und sich auch an ihn hängen; in Meinung; daß er ein Stücklein/ von dem Felsen/sey; aber hernach von ihm verschlungen werden. Womit angedeutet wird/wie die falschen Lehrer/gleich diesem Fisch/sich verstellen/als wenn sie Christo dem Felß deß Heils zugehöreten; aber dabei viel Seelen in die Hölle stürtzen.

Sechs-und-zwantzigster Sonntag / nach dem Fest Heiliger Drei-Einigkeit.

SInd erstlich/auf einem ausgebreiteten Teppich/ welcher/ mit einem schönen himmelischen Glantz/und mit Cherubim umgeben / etliche Brod. Wobei allerlei Kleider und Flaschē/Apothecker büchslein/und ein offner Beutel/mit Geld/ligen. Darneben ist ein Haus/mit einer offenen Thür/darein

Bettler gehen. Oben/ von ferne/ in den Wolcken/ siehet man den allgemeinen Richter kommen. Womit angedeutet wird: daß GOtt der HErr/ die Wercke der Barmhertzigkeit/ so den Gläubigen erwiesen worden/ denen/ die sie gethan/ nicht allein allhier mit Segen erstatten werde; sondern daß sie ihnen auch werden nachfolgen/ für den Richterstul Christi: der sie allda aller Welt wird vorstellen/ rühmen/ und reichlich erstatten.

Am sieben-und-zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST ein schönes Haus/ mit heraus hangenden/ angezündeten Feuerpfannen: unten/ in der Thür/ stehet eine geschmückte Jungfrau/ mit einer brennenden Lampen. Womit angedeutet wird: daß eine glaubige Seel/ nicht müsse in den Schlaff der Sicherheit gerathen; sondern wachen/ und/ wie die fünff kluge Jungfrauen/ die Lampe ihres Glaubens/ brennend erhalten: biß ihr Seelen-Bräutigam/ JEsus Christus/ ankomme.

Am Fest deß heiligen Apostels Andreæ.

SInd die Apostel: derer Red/ in der/ bei ihnen stehenden/ Zuhörer Ohren gehet. Womit angedeutet wird: daß/ gleich wie von dem Hercule Gallicano, die Poeten gedichtet/ daß/ aus seinem Munde/ Kettlein/ in der anwesenden Leute Ohren/ gegangen/ mit welchen er sie/ wo er hingewollt/ zuführen getrachtet/ also auch das Wort GOttes/ in der Lehrer und Prediger Mund/ an statt solcher Kettlein sey/ dadurch mancher/ der es höret/ von den Sünden abgewendet/ und zu der Gottesfurcht angeführet werde.

Am Fest deß heiligen Bischoffs Nicolai.

IST ein offentlicher Marcktag: da etliche feil haben; etliche kauffen; etliche noch Wahre zu tragen: etliche aber von fern/ bei aufgethanen Büchern/ liegen und schlaffen/ und eine verloschene Lampen/ bei sich stehen haben. Womit die Unart der Menschen angedeutet wird: Die zwar Geld und Gut zuvermehren/ und den Leib zuversorgen/ überaus geschäfftig; hingegen aber/ GOttes Wort zulernen/ und den Seelen-Reichthum/ und die himmlischen Schätze zuerlangen/ gantz schläffrig und faul seyn.

Am Fest Mariæ Empfängniß.

EIn Hertz/ mit zweien Ohren/ liegt auf dem Tisch: oben schwebt der Heilige Geist: das Jesulein hängt ein Schloß/ mit einem Kettlein/ an dasselbe Hertz. Von ferne stehen zween Pülte; auf welchen/ aufgeschlagene Bücher liegen: und eine fast gantz zugedeckte Wiegen. Womit angedeutet wird: daß/ wo wir das Wort Gottes andächtig hören und bewahren sollen/ der H. Geist das Hertz erleuchten/ und dessen Andachts-Ohren aufthun; der HErr JEsus aber/ wenn das Wort-GOttes hineingelassen/ dasselbe verschliessen müsse: damit es der Satan nicht wieder heraus rauben könne. Darzu muß auch kommen fleissige Lesung deß Worts Gottes: daß es vest bleibe/ und darinnen kräfftig und lebendig werde: damit der HErr JEsus sein Ruh-Bettlein darinnen haben möge.

Am Fest deß heiligen Apostels Thomæ.

IST der auferstandene HErr JEsus/und bei Ihm Thomas/der/mit seiner rechten Hand/die Seiten-wunde deß HErrn JEsu anrühret/und mit der lincken/an seine Brust schlägt. Daneben ist ein Felß/in welchem/bei entstandenem Ungewitter/sich die Vögelein verbergen. Womit angedeutet wird: daß/wenn der Göttliche Zorn/wegen unser Sünden/gleich einem Wetter/auf uns herein brechen wil/wir uns/in hertzglaubiger Busse/nirgends besser verbergen können/als in den Wunden deß HErrn JEsu: denn in denselben finden wir die allersüsseste Seelen-ruh/und aller beste Sicherheit.

Am Fest deß heiligen Märtyres Stephani.

IST ein Crucifix/bei welchem/auf einem Altar/zwei Lämmer stehen/auch allerlei Ketten/Band/Degen/Geissel/Hammer/Stricke/Segen/Zangen/und dergleichen/ligen. Womit angedeutet wird; daß/wo wir rechte Nachfolger deß HErrn JEsu seyn wollen/wir uns an dem Leiden/so Er/und seine treue Bekeñer/gedultig ausgestanden/nicht ärgern; sondern solches uns zu einem Exempel vorstellen/und/so es die Noth und Ehre Gottes erforderte/uns solches Leidens selbsten nicht wegern; sondern es gedultig über uns ergehen lassen sollen.

Am Fest deß H. Apostels und Evangelisten Johannis.

DEr HErr JEsus hält dem Petro ein Creutz für/auf welches Er zween Finger leget/und gleichsam schweret: mit der lincken Hand aber/zeiget Er auf seine offene Brust. Womit angedeutet wird: daß derjenige/der sich nicht gescheuet/mit Petro/seinen HErrn JEsum/zuverlassen/sich auch nicht schämen dörffe/mit Ihm/wieder ümzukehren/und gleichsam/auf dessen Creutz-Scepter/zu schweren/ins künfftig besser bei Ihm zu halten/und Seinem Willen beständig zu gehorsamen.

Am Fest der Unschuldigen Kindlein.

SInd etliche mit Creutzlein bezeichnete Westerhembdlein/so auf einem Altar/und dabei ein Schwerd und ein Sebel ligen. Uber dem Altar/siehet man von ferne etliche Cherubim/mit Krönlein/in einem Schatten. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich manches unschuldiges Kind/von dem ersten Antrit in dieses Leben/dem Creutz unterworffen/auch oft/in der zarten Blüt/von dem Burg-schwerdt verschlungen wird/doch deßwegen nicht verderbe; sondern nur desto ehe/zu der unverwelcklichen Krone deß ewigen Lebens/befördert werde.

Am Fest der Weisen.

HErodes sitzt auf einem Stuel/bei ihm/auf einem Tisch/lieget ein Buch/und dabei ein Degen/an dem oben/an statt deß Knopffs/eine Zungen; an dem Hefft/zwo Zungen; und unten/an der Spitzen/wiederum eine Zunge ist. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich Herodes wollte dafür angesehen seyn/als wenn er fleissig/in dem Gesetz Gottes/studirte/dabei auch gelinde Wort gab; er es doch im Hertzen wenig geachtet/sondern vielmehr auf Mord bedacht gewesen sey. Bei ihm stehet ein irdener Krug; vor ihm ligt ein schlafendes

fendes Hündlein: anzuzeigen; daß seine Falschheit unbeständig / und daß sein Gewissen / gleich einem schlaffenden Hündlein / schon aufwachen werde.

Am Fest Pauli Bekehrung.

ZWei Engel führen einen / aus seiner Baurn-Hütten heraus gejagten / Menschen / in einen schönen Pallast. Womit angedeutet wird der herrliche Wechsel / den die jenigen treffen / welche / wegen der Ehr und Lehr Gottes / hier auf Erden / das ihrige verlassen. Denn an statt ihrer verlassenen elenden Hüttlein / sollen sie / durch die H. Engel / in den himlischen Palast / eingeführet werdē.

Am Fest der Reinigung Mariæ / oder Lichtmeß.

EIn Schiff / nicht ferrn von einem schönen Port / und vester Stadt / ein Schifflein: an dessen hinterm und vorderm Theil / wie auch oben am Mastbaum / ein Creutz zu sehen. In diesem sitzt ein alter Greiß / mit einem Ruder / an dessen obern Theil gleichfalls ein Creutz. Womit angedeutet wird: daß / weiln diese Welt ein unruhiges Meer / unser Leben eine gefärliche Schiffart / der Tod hingegen eine Ankunfft in den freudigen Port deß himmelischen Jerusalems ist / sich niemand für dem Tod entsetzen; sondern vielmehr / nach solcher Freudenfahrt / ein Verlangen tragen soll.

Am Fest deß heiligen Apostels Matthiæ.

EIn Wandersmann legt / bei einer Säulen / darein das Leiden Christi geschauen / seinen Reiß-bürde / nieder / und ruhet. Womit angedeutet wird: daß / wenn uns die Sünden-bürde auch zu schwer wil werden / und wir fast sincken / und unter derselben erligen mögten / wie uns zu dem gekreutzigten HErrn JEsu / der alle Mühseelige und Beladene zu sich rufft / und dieselben erquicken wil / verfügen sollen. Matth. 11.

Am Aschermitwoch.

EIn schwartze Kammer / voller Todenbein / und Todenköpffe; bei welchen ein weinender Mensch / mit gewundenen Händen sitzet. Womit angedeutet wird: daß ein Mensch gar wohl könne / von den Sünden ab / und zur Busse angeführt werden; wenn er täglich sich gleichsam in eine Trauer-kammer verschleust / und darinnen Gottes glorwürdigste Allmacht / und seine eigene allerverächtlichste Nichtigkeit / betrachtet; eingedenck / daß er / in einem Augenblick / dahin fallen / und Staub und Aschen werden könne.

Am Fest der Verkündigung Mariæ.

EIn Jungfrau / die einen erzürneten Elephanten besänfftiget. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie / nach der Naturkündiger Bericht / ein erzürneter Elephant / bei Anschauung einer Jungfrauen / alsobald wieder besänfftiget wird / also auch der erzürnete Gott / nach dem Er Ihm die Jungfrau Maria auserkohren / daß sie die Gebärerin deß Welt-Heilands seyn sollte / sey besänfftiget worden.

Am Grünen-Donnerstag.

EIn einer der seine Händ wäscht: Womit angedeutet wird; daß / so oft wir unsere Hände waschen / wir uns der Christlichen Liebe erinnern sol-

len. Denn gleichwie keine Hand sich ohne Hülffe der andern / waschen kan: also kan auch kein Christ füglich / ohne den andern / leben; sintemal sie alle Glieder eines Leibes sind / da Christus das Haupt ist.

An dem Charfreitag.

IST ein geschlachtetes Lamm / so auf einem Gestell liegt; da der Kopff etwas herunter hängt: unten steht eine Gelten / darein das Blut fleust. Die fördern Bein sein ein wenig hinausgestreckt / und die untere sein beisammen: daß es etlicher massen den gekreutzigten HErrn Christum repræsentirt. Dabei steht ein Metzger mit einem Messer; Unten / an einem Eck / ist ein duppeler Triangel / der einem Creutz ähnlich ist / in welchem diese fünff Grichische Buchstaben / ὑγίεια das ist / hygieia, **Gesundheit** / stehen. Womit angedeutet wird: daß der HErr JEsus / an statt deß alten Mosaischen Osterlamms / unser Osterlamm / im Neuen Testament / worden sey; uns / von unser Seelen Kranckheit / gesund gemacht / und / mit seinem Blut / von allen unsern Sünden / gereiniget habe.

Am Ostermontag.

IST ein Wandersmann / in der lincken Hand / mit einem Stab / auf dessen Knopff ein Crucifix stehet; in der rechten Hand / mit einem offenen Buch. An der Seiten hat er eine Flasche hangend. Vorher gehet / im tunckelen Schatten / ein Engel. Womit angedeutet wird: daß / so wir wollen / daß auf unser Pilgerschafft der Engel deß Herrn unser Führer und Beschützer seyn soll / wir uns mit Gottes Wort laben / und unser liebstes Gespräch von unserm gecreutzigtem HErrn JEsu Christo haben sollen.

Am Osterdienstag.

EIn nachsinnender studierender Mensch / sitzt in einem Schlaffbeltz / in einer tunckelen Studierstuben / am Tisch / bey einem aufgeschlagenem Buch. Eine Hand setzt ihm / aus den Wolcken einen Leuchter / samt dem Licht / auf den Tisch: Eine andere Hand deutet aus den Wolcken / mit einem Finger / auf das Buch. Womit angedeutet wird: daß wir / aus der H. Schrifft / von den hohen Göttlichen Geheimnissen / nichts verstehen / noch vernehmen können; wo uns Gottes Gnaden-Licht den Verstand nicht erleuchtet / und der Heilige Geist / (welcher Gottes Finger wird genennet) Selbst die rechte Meinung eröffnet.

Marc. 7/33. Luc. 11/20.

Am Fest deß H. Evangelisten Marci.

IST eine Heerd Schafe / mitten unter den Wölffen / und ein starcker beherzter Schäfer / und seine Schäfer-Jungen / samt den Hunden / dabei. Womit angedeutet wird: daß / ob gleich die treuen Diener Christi sich nichts bessers / zu den Welt-kindern / zuversehen haben / als die Schafe zu den Wölffen / sie sich doch ihres mächtigen und getreuen Hirtens / JEsu Christi / und seiner Engelischen Wach und Huth zugetröstten / und sicherlich darauf sich zuverlassen haben.

Am Fest der heiligen Apostel Philippi und Jacobi.

IST ein schönes grosses Haus/mit zwölff Thüren/in derer jeden ein Ebreischer Buchstaben stehet/welche/wenn sie zusammen gesetzt werden/diese Wörter machen: Jedidoth mischke nothecha, das ist: **Lieblich sind deine Wohnungen.** Pſal. 84/2. Auf der einen Seiten stehet ein Cederbaum/dessen Holtz nicht faulet/mit dem Wort/**Ewiger**: auf der andern ein Oelbaum/dessen Zweige Zeichen deß Friedens sind/mit dem Wort/**Friede.** In der mitten deß Hauses/stehen drei Ebreische Jodh, in einem Triangel/mit einem hellen Schein umgeben/die drei Personen/in der einigen Gottheit/anzeigend. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich die Christen/in dieser irrdischen Hütten/da nichts beständiges und recht-friedsames ist/eine Weile/wohnen/und allerhand Widerwertigkeiten ausstehen müssen/sie sich deß trösten sollen/daß sie dermal eins/in die ewige und friedsame Himmels-wohnung/der allerglorwürdigsten Drei-Einigkeit/kommen werden.

Am Fest der Creutz Erfindung.

IST ein Crucifix/an dessen Obertheil/welches weit hinaufgehet/eine Schlange hängt: von dem gecreutzigten HErrn Christo/fleust das Blut häuffig herunter/und leſcht das höllische Feuer aus. Auf der lincken Seiten stehet Moses/und deutet/mit seinem Stab/auf die Schlang: auf der rechten/stehet Johannes der Täuffer/und weiset/mit dem Finger/auf Christi Seiten-wunden. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie dorten die jenigen/welche die ehrne Schlang/auf Mosis Anzeigung/angesehen/gesund/und vom leiblichen Tod/errettet worden/also auch alle diejenigen/so ihr gläubiges Absehen auf den/an dem Creutzesstamm hangenden/und/von Johanne/mit Fingern gezeigten HErrn JEsum haben/von dem ewigen Tod/und von der Höllenpein/errettet werden.

Am Fest der Himmelfarth Christi.

IST ein grosser Magnet/an der schönen Himmels-Burg/und unten eiserne Nägel/die er/mit ihren Spitzen/hinauf ziehet. Womit angedeutet wird: daß/ob uns gleich unsere Sünden/wie ein schweres Eisen/hinunter/in die Hölle/drucken wollen; uns doch die grosse Krafft der Liebe JEsu Christi/der da will/daß wir seyn sollen/wo Er ist/zu sich hinauf ziehe. Joh. 17/23.

Am andern Pfingsttag.

IST eine oben offene/und im Koth liegende Weltkugel/in welche eine Hand/aus den Wolcken ein flammend Hertz/herunter langt/darinnen ein Zeichen/so ☧ **Christus** bedeutet/stehet. Womit angezeiget wird die grosse Liebe deß allerhöchsten Gottes/die Er/gegen die im Sünden-schlam eingesenckte Welt/getragen; daß Er gleichsam Sein Hertz/den HErrn JEsum ihr/aus Gnaden/geschenckt: damit sie nicht gar versincken/und in Sünden verderben mögte.

Am dritten Pfingsttag.

DEr HErr JEsus stehet für einem Schafstall / und breitet Seine arme also aus / als wenns eine doppelte Thür wäre. Ein wenig darvon / wil jemand zum Dach hineinsteigen; fallt aber herunter. Womit angedeutet wird: daß alle diejenigen / welche neben der rechten Thür / zu dem Schafstall der Christlichen Kirchen / die einig und allein der HErr JEsus ist / hingehen / und etwan oben zum Dach hineinsteigen / das ist / über sich flattern / zu hoch fahren / oder sonst andere Schlupflöcher suchen / sich in das ewige Verderben stürtzen.

Am Fronleichnams Tag.

OBen / am Himmel / ist die Sonne / und unten ein gantzer Tisch voll Spiegel / in derer jedem / die gantze Sonne gesehen wird. Mitten unten den Spiegeln stehet ein Kelch / mit der Paten. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie man zu einer Zeit / in vielen Spiegeln / die Sonne / vollkömmlich sehen kan; also auch der wahre Leib / und das wahre Blut deß HErrn JEsu Christi / im heiligen Abendmahl / zugleich / an unterschiedlichen Orten / vielen Menschen mitgetheilet werde.

Am Fest Johannis deß Täuffers.

IST der Morgenstern / welcher am noch etwas tunckelm Himmel stehet / und vor der Sonnen her gehet; welche sich hinten / nur ein wenig / aufgehend / sehen läßt. Womit angedeutet wird: daß / gleichwie der Morgenstern der Sonnen Ankunfft verkündiget; also auch Johannes die Zukunfft der Sonnen der Gerechtigkeit / deß HErrn JEsu / kurtz vor desselben Ankunfft / in Sein Lehramt / der Welt kund gethan habe. Malach. 4 / 2.

Am Fest Petri und Pauli.

IST ein Felß in dem Meer / darauf eine Kirch / in dero Fähnlein / so oben / an einem Creutz steckt / der Nahme IHS, JESUS stehet. In der Lufft sind allerlei garstige Raub-vögel; in dem Meer / allerlei heßliche Meerwunder und grausame Wallfische / welche / aus ihren obern grossen Lufftröhren / viel Wasser / auf das Kirchlein / zuspeien. Womit angedeutet wird der Zustand der Christlichen Kirchen / in diesem Angst-Meer der Welt: welche / ob sie schon / mit vielen Feinden / umgebē / die / mit aller Gewalt / auf sie stürmen / doch wohl bleiben werde; weil sie / auf dem unüberwindlichen Felß / dem HErrn JEsu / stehet / und sich / in all ihrem Creutz / Seines heilsamen Nahmens allezeit zugetröstet hat.

Am Fest Mariæ Heimsuchung.

IST ein fliegendes Hertz / dessen wächserne Flügel / von der Sonnen Hitze zerschmoltzen / daß es sincken muß. Auf der Erden ligt / auf einem Stein / ein ander Hertz / welchem zween Flügel / von einer Hand / aus den Wolcken / gereichet werden. Womit angedeutet wird: daß alle schwulstige Hertzen / die

immer oben aus wollen / weiln sie gleichsam nur wächserne Flügel haben / die von der Sonen der Gerechtigkeit zerschmeltzen müssen / bald herunter gestürzet werden: hingegen erhebe der HErr die matte und demüthige Hertzen / durch Seine mitgetheilte Gnade; mit welcher sie sich hinauf / zu GOtt in den Himmel / schwingen können.

Am Fest deß heiligen Apostels Jacobi.

EIne Klaue / aus dem Abgrund hervorgehend / hält eine offene Weltkugel / deren Thür eine Larven ist. In der Weltkugel / erscheinet eine oberhalb schöne Bockmenschin / mit einem Beutel in der lincken / und Spiegel in der rechten Hand: auf dem Haupt trägt sie eine Crone von Pfauenfedern: hinter ihr / lohet ein Feuer auf. Oben gehet eine Hand aus den Wolcken / welche ein Creutz auf die Weltkugel steckt. Womit angedeutet wird: daß ein Christ / in die Welt / welche / durch allerhand verdamliche Sünden / als / durch Geitz / Hoffarth und Unzucht / in deß Teufels Klauen gerathen / und dahero nichts anders / als deß ewigen Feuers / zugewarten hat / sich nicht vergaffen / noch ihrer betrüglichen Reitzung folgen; sondern ihme Christi Creutz / welches ihn dermal eins zur Freude erheben wird / viel lieber seyn lassen / und höher achten soll / als alle weltliche Lust / Wust / Gut und Muth.

Am Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.

EIn gekrönter Drach / mit einer Weltkugel ohne Creutz / wird / vom Himmel / in den höllischen Pfuel / gestürtzt. Auf der andern Seiten / klettert jemand einen dornichten Berg hinauf; da oben ein gekröntes Creutz stehet. Womit angedeutet wird: daß der jenige / der sich aus Hoffarth / gleich dem alten Drachen / dem Teufel / hoch schwingt / und höher trachtet / als GOtt haben wil / gleich demselben auch wieder herunter gestürtzet werde: hingegen derjenige / der in wahrer Demuth seine Sinnen nach GOtt richtet / auch keinerlei Creutz davon sich lässt abwenden / dermal eins die Ehren-Cron erlangē werde. Offenb. Johan. 12/9.

Am Fest deß heiligen Apostels Matthæi.

EIn Knab sitzt an einem Tisch / und hat für sich ein Formular-Buch / aus welchem er schreiben lernet. In solchem Buch stehet / auf beeden Seiten deß Blats: **Folge mir: Folge mir.** Bei dem Knaben stehet das JEsulein / und zeiget / mit einem Finger / auf das Wort: **Folge.** Von ferne siehet man den HErrn JEsum / und Matthæum Ihm nachgehen. Womit angedeutet wird: daß / wenn uns der HErr JEsus die heilige Schrifft / als eine Vorschrifft / vorleget / und / durch fleissige Lesung derselben / uns auch zurufft: **Folge mir:** wir uns / mit Fleisch und Blut deßwegen nicht lang berathschlagen; sondern Ihm also bald Gehorsam leisten / und Ihn allein für unsern Führer und Wegzeiger halten sollen. Denn / in der Nachfolge Christi / bestehet unser Christenthum.

Am Fest deß heiligen Ertz-Engels Michaelis.

EIn Knab gehet auf ein kleines Capellein zu: es stehen aber / auf beeden

Seiten /

Seiten / zween andere / etwas grössere ungezogene Knaben / die werffen ihm Steinlein und Erbsen / auf den Weg / daß er darüber stolpert / und fast fällt. Womit angedeutet wird: daß / so wir rechte Christen seyn wollen / wir uns hüthen sollen; daß wir unsern Neben-Christen / im Lauff seines Christenthums / nicht hindern / und / durch böse verführische Wort / und Wercke / ihm gleichsam Stein in den Weg werffen; damit er einen Anstoß leiden / fallen / und zu schanden kommen möge.

Am Fest der beeden Aposteln Simonis und Judæ.

ZWeen Knaben schmieden ein glüend Eisen / auf einem Amboß / der wie ein Hertz gestalltet: üm solchen ligt / unten herum / viel rohes Eisen / und zeucht ein Engelein den Blaßbalg / bei dem Ofen. Es ist auch / auf einem Schraubstock / ein Hertz gesteckt / welches / mit allerlei Werckzeug / noch besser muß ausgearbeitet werden. Womit angedeutet wird: daß gleich wie das Feuer das harte Eisen erweichen kan; also auch ein Christ sein liebloses Hertz / durch das Göttliche Feuer der Liebe / soll ändern / und erweichen lassen; damit es sich / gegen seinem nothleidenden Neben-Christen / nicht so hart / als Eisen und Stahl / erzeige. Es gehöret aber / zu solcher Veränderung unsers erstarreten Hertzens / eine zimliche Zeit: und muß GOTT Selbst / durch seine durchdringende Hülff / und mächtige Krafft / das beste dabei thun.

E N D E.

Erster Sonntag
deß Advents.

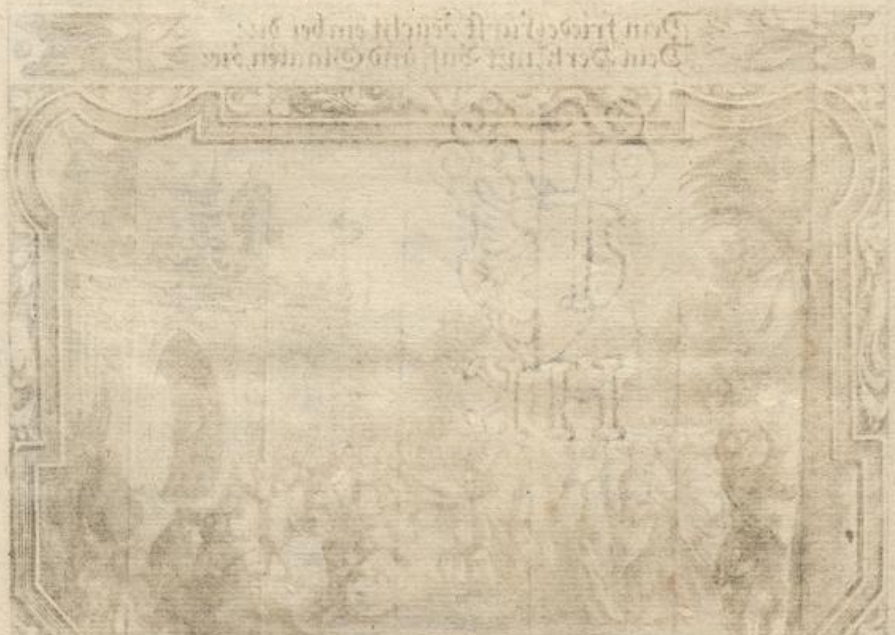
Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 21. Cap. vom 1. biß in den 9. Vers. Wie auch beim Marco/ im 11. Cap. 1 --- 11. Luca/ im 19. Cap. v. 29. --- 39. Johanne/ im 12. Cap. v. 12. --- 18.

Dein Friede-Fürst leucht ein bei dir:
Dein Hertz mit Buß und Glauben zier.

C. Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Vorbereitung auf deß HERRN JESU Einzug.

MEil sich stellt dein JESUS ein;
Soll dein Hertz bereitet seyn:
Daß Er/ bei dir/ ein-mög-kehren/
und den Weg zum Leben lehren.



Zweiter Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben bei dem Evangelisten Luca/ im 21. Cap. vom 24. biß in den 36. Versicul. Matth. 24. Cap. Vers. 29. --- 37. Marci 13. Cap. Vers. 24. --- 31.

Das Wort deß HERRN vestbesteht:
Ob gleich die gantze Welt vergeht.

Angedencken deß Jüngsten Gerichts.

Nicht kan ferne seyn itzund
dieser Welte letzte Stund.
Himmel / Erd / Meer gäntzlich krachen;
Mensch! du wollst dich fertig machen.

Dritter Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Matthæo im 11. Capit. vom 2. biß in den 10. Vers. und Luca im 7. Cap. Vers. 18. --- 28.

Johannis dapffere Beständigkeit.

DEm der HERR giebt grosses Lob;
Der muß hier thun die Glaubens-Prob.
Marter / Spott / Tod / Band und Eisen;
müssen uns zum Himmel weisen.

Vierdter Sonntag
deß Advents.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Johanne im 1. Capitel / vom 19. biß an den 29. Vers.

Johannis deß Täuffers gezeigte Wegbereitung.

WAs das Amt deß Lehrers sey;
Bringt Johanns den Seinen bey.
Durch die Buß- und Glaubenswaffen/
sollst du JESU Herberg schaffen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heiliges Christfest.

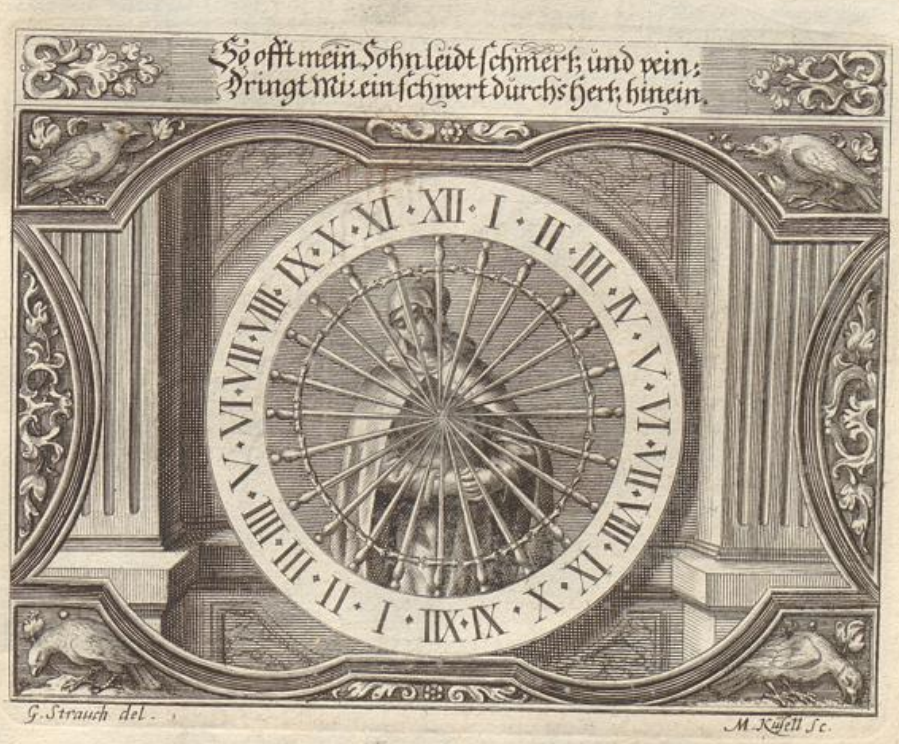
Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Luca/ im 2. Capitel/vom 1. biß an den 14. Vers.

Unsers JESULEIN Wundergeburt.

SIhe! GOTTES Wunderthat!
In dem Er gesendet hat
Seinen Sohn/ vom Weib gebohren:
Der ersetzt / was war verlohren.

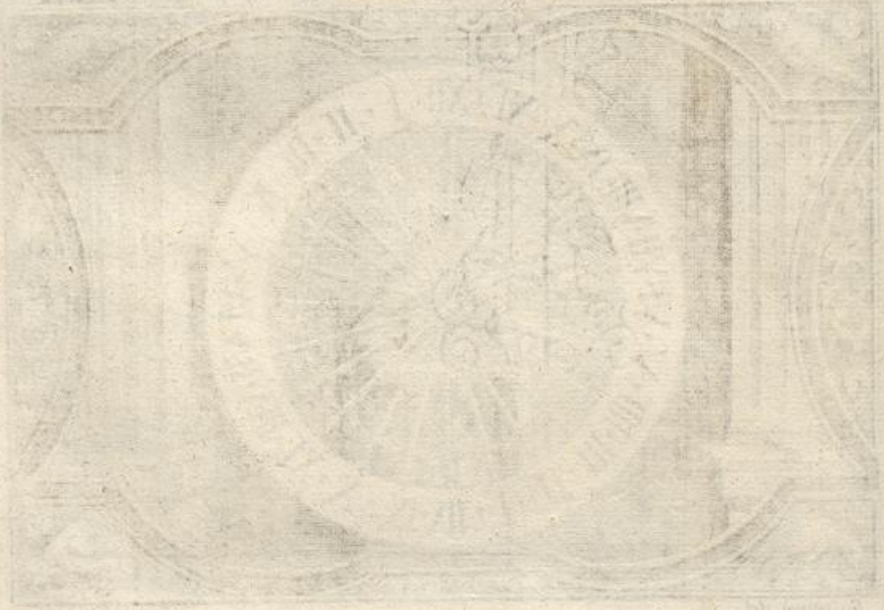
Sonntag nach dem Christ-Fest.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca im 2. Capitel/ vom 33. biß an den 40. Vers.



Variæ Schmertzen-Schwerter.

Wie es der Marien ging/
Daß sie Schmertzen stets empfing:
Also müssen immer quälen
Schmertzen-Schwerter fromme Seelen.



Neujahrsfest.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Luca/ im 2. Capitel/vom 21. biß an den 22. Vers.

Unsers JESULEINS Gesetzes-Last.

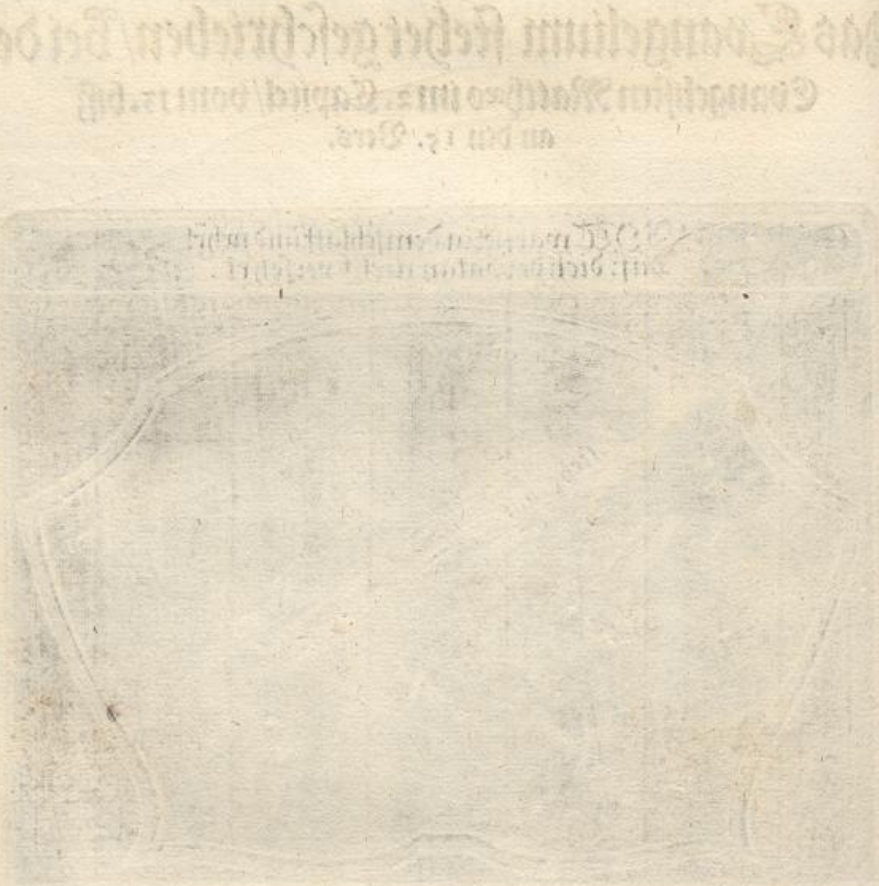
WJhe! Wie uns JESUS liebt.
Dem Gesetz Er sich ergiebt;
Und/ in ersten Kindes-Tagen/
Fängt an Seine Last zu tragen.

Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo im 2. Capitel/ vom 13. biß an den 15. Vers.

Josephs Wunderrettung.

Wann wir/ ohne Sorgen seyn/
und uns bilden Frieden ein:
Ist uns oft der Tod vermeinet;
Den der Wunder/ GOtt ableinet.



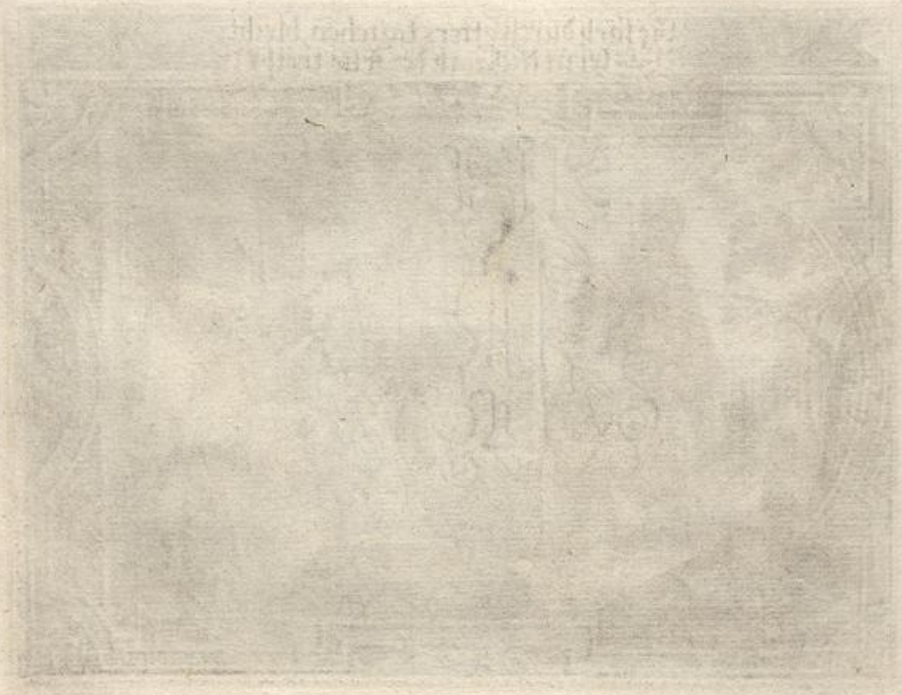
Erster Sonntag / nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Luca im 2. Capitel / vom 41. biß an den 51. Vers.

Die farb durch öfters tauchen, bleibt:
Was lernt der Knab, der Alte treibt.

Jugend-Zucht.

SOllen deine Kinder seyn
tugendhaft / wie JEsulein:
So must du kein Arbeit spahren /
in den jungen Lehre-Jahren.



Zweiter Sonntag/nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Johanne im 2. Capitel/vom 1. biß an den 11. Vers.

Ehe=Creutzes Leichterung.

Ist die Ehe mit Creutz belegt:
wird sie doch/von GOtt/gehegt.
Der sie werden lässt gedrücket;
sie/mit Tröstung/auch erquicket.

Dritter Sonntag / nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Matthæo / im 8. Capit. vom 1. biß an den 13. Vers. Marco im 1. Cap. Vers 40. --- 45. Luca im 7. Cap. Vers 1. --- 10.

G. Strauch delin. M. Küsell sculps

Einstimmung unsers Willens mit GOttes Willen.

MEines GOTTES Will mir zeigt/
Wie mein Will soll seyn geneigt.
Weil mein Hertz an Seinem hanget.
Mich nichts / wider Ihn / verlanget.

Vierdter Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo im 8. Capitel/ vom 23. biß an den 27. Vers. Marco im 4. Cap. Vers 35 --- 41. Luca im 8. Cap. Vers 22 --- 26.

Kirchen= Meer.

Es ist diese Welt ein Meer:
Da das Kirchen= Schifflein sehr/
Wird/ vom Creutz= wind/ umgetrieben:
Doch erhält GOtt/ die Ihn lieben.

Fünffter Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung Christi.

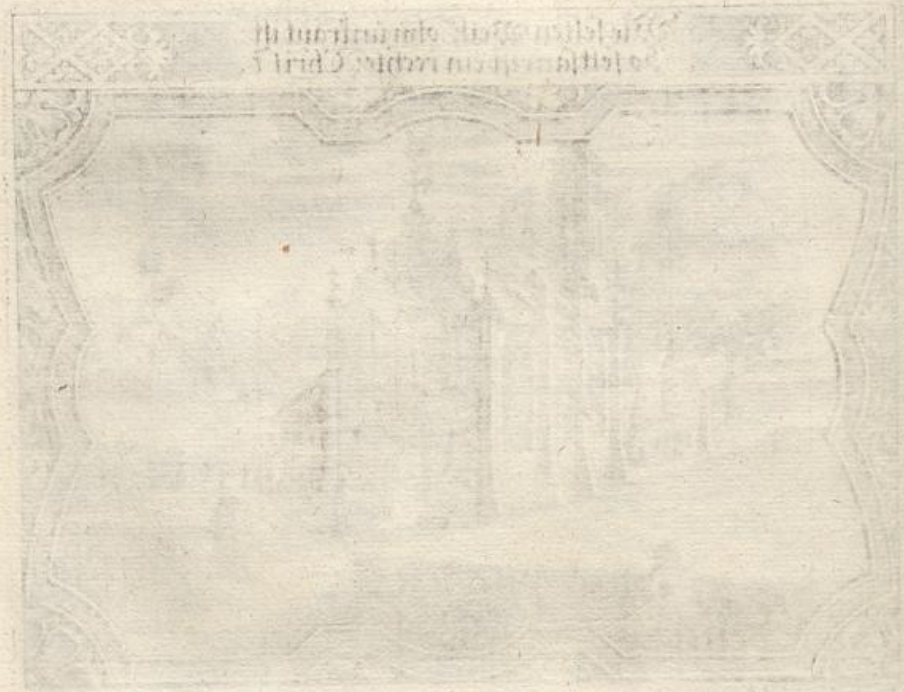
Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 13. Capitel/ von 24. biß an den 30. Vers.

Wie selten Weitz ohn unkraut ist:
So seltsam ist ein rechter Christ.

Georg Strauch del. M. Kürell Sc.

Satans Nachstellung.

Stets der Satan geht umher/
Wie ein grimmer Löw und Bähr.
Wo soll guter Weitzen stehen:
Pflegt er Unkraut hinzu säen.



Sechster Sonntag/nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo im 17. Capit. vom 1. biß an den 9. Vers. Marco im 9. Cap. Vers 2. ---9. Luca im 9. Cap. Vers 28.---36. 2. Petr. 1. C. V. 16/17/18.

Deß ewigen Lebens Freudenblick.

Erklärung deß Sinnbildes.

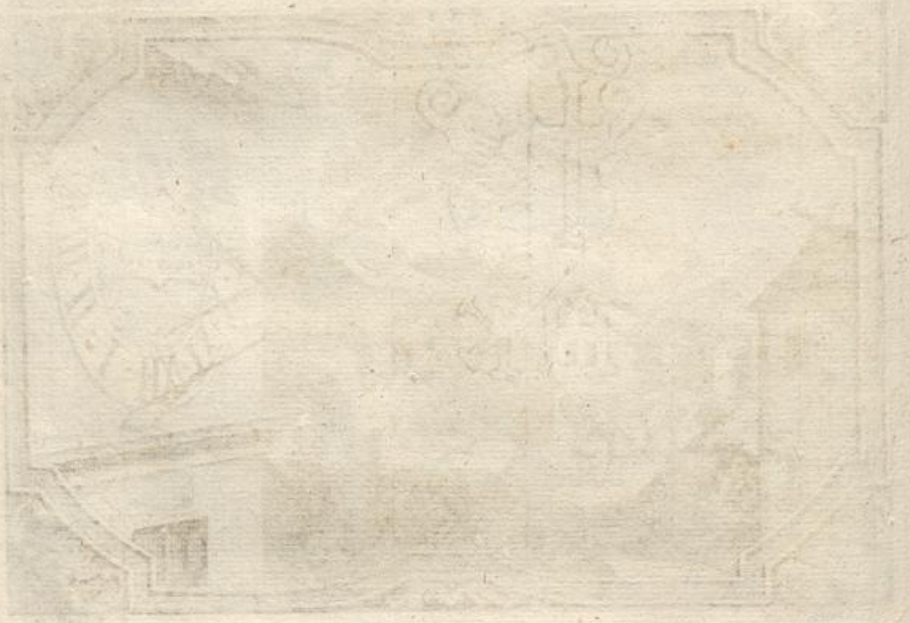
Hier wir sehen einen Blick:
Und das best ist noch zurück.
Wenn wir aber heimefahren/
Wird GOTT alles offenbahren.

Siebender Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung Christi/ oder Septuagesima.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 20. Capitel von 1. biß an den 16. Vers.

Beruffs-Fleiß.

WO dein GOTT dich hinbestellt/
Und berufft/ in dieser Welt:
Da sollst du/ ohn Säumnis/ tragen
Deines Standes Arbeit/ Plagen.

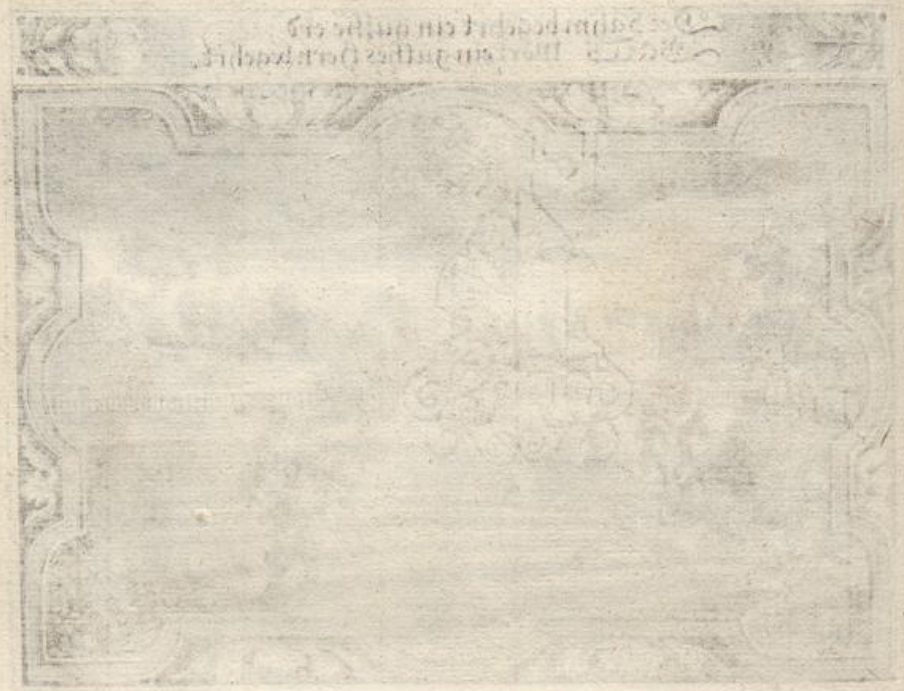


Achter Sonntag / nach dem Fest der Erscheinung Christi / oder Sexagesima.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Luca im 8. Capitel / vom 4. biß an den 15. Vers. Matthæo im 13. Cap. Vers 1. --- 15. Marco im 4. Cap. Vers 3. --- 20.

Deß Göttlichen Saamens ungleicher Aufgang.

GOttes Wort ist allzeit guth/
Aber unser Fleisch und Blut
hindert / daß es nicht kan tragen
Früchte / die dem HERRN behagen.



Sontag Quinquagesima: Esto mihi :
oder der Fasten Sonntag.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca im 18. Capit. vom 31. biß an den 43. Vers. Matthæo im 20. Cap. Vers 17. --- 19. Marc. im 10. Cap. Vers 32. --- 34.

JEsu Leiden; Satans Freuden.

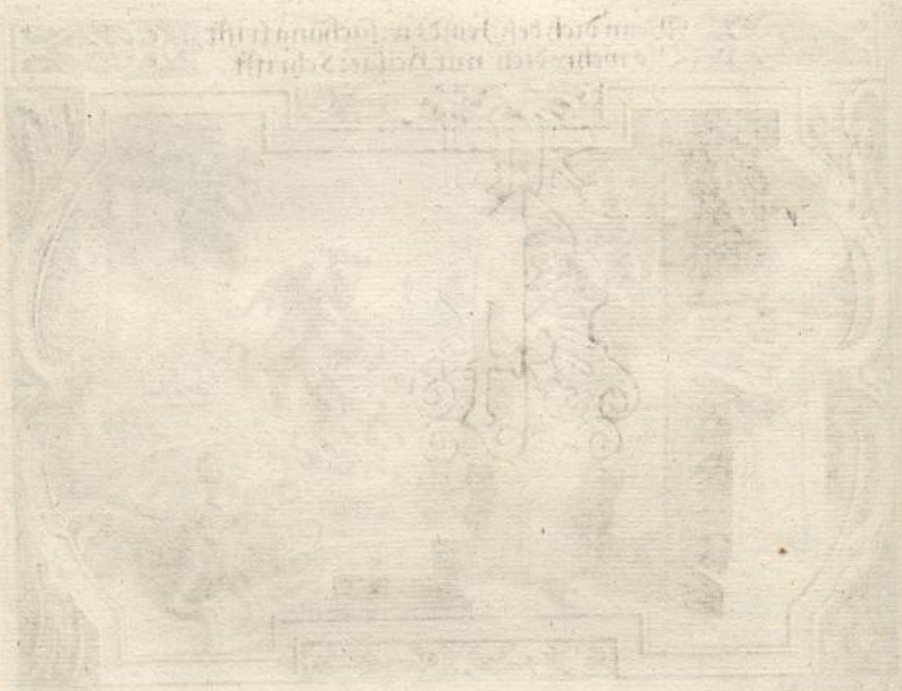
JEsu Leiden wird verkündt:
Welchs verursacht unser Sünd.
Wenig solches recht erkennen:
Viel/ mit Spott/ zur Höllen rennen.

Sonntag Invocavit, oder erster Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo im 4. Cap. vom 4. biß an den 11. Vers. Marco im 1. Cap. Vers 13. Lucain 4. Cap. Vers 1.--- 13.

Satanische Versuchung.

DEr Versucher ist bereit/
Uns zu machen Hertzeleid.
Willst bei Gottes Wort du bleiben/
Wirst du wohl den Feind vertreiben.



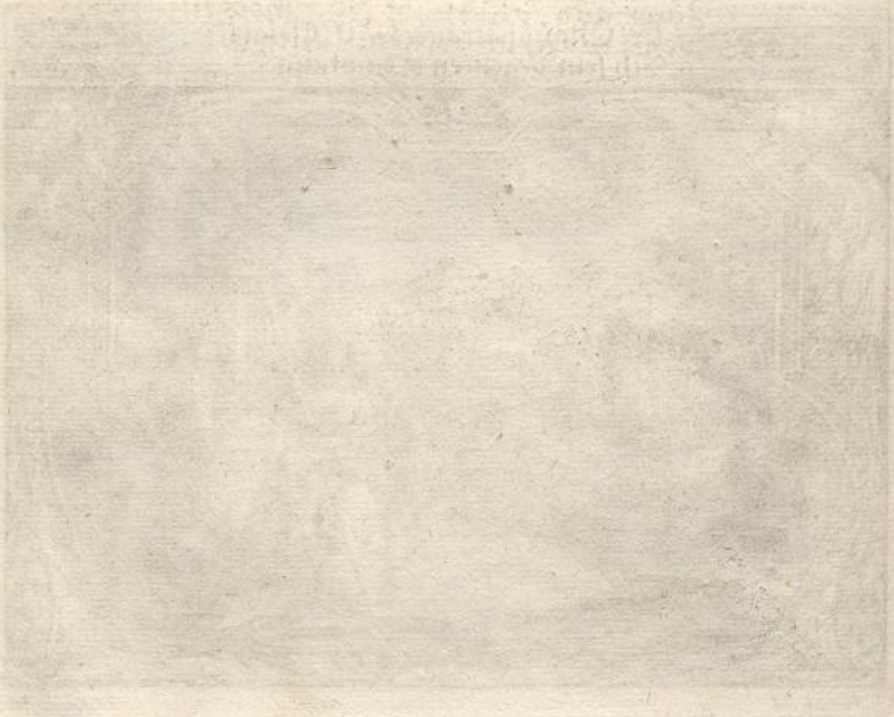
Sonntag Reminiscere, oder ander Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 15. Capitel/ von 21. biß an den 28. Vers. Marco 7. Cap. V. 24.--30.

Gebeths-Krafft.

BEth inbrünstig/ glaubigs Hertz!
Legt sich nicht geschwind dein Schmertz:
Wirstu doch in JEsu Nahmen/
Hören noch ein frölichs Amen.

Erklärung deß Sinnbildes. Denn dz brennend Hertz bedeutet allhier die Inbrünstigkeit / und das knieende Weibsbild mit dem Kelch/ und mit dem Creutz/ den Glauben an JEsum Christum.



Sonntag Oculi, oder dritter Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium wird uns beschrieben von dem Evangelisten Luca im 11. Cap. Vers. 14. --- 28. Matthæo 12. Vers. 22. --- 45. Marco 3. Vers. 22. --- 27.

Teufelische Räuberei.

SChrecklich wüthet unser Feind!
Wir/für ihm/nicht sicher seynd.
Er macht Geistlich- stumm/taub/blinde:
daß man nicht den Himmel finde.

Sonntag Lætare, oder vierdter Sonntag in der Fasten.

Das Evangelium beschreibt uns der Evangelist Johannes im 6. Cap. v. 1. --- 15. Matthæus im 15. Cap. v. 13. --- 21. Marcus im 6. Cap. v. 33. --- 44. Lucas im 9. Cap. Vers 10. --- 17.

JEsu anbevohlene Sparsamkeit.

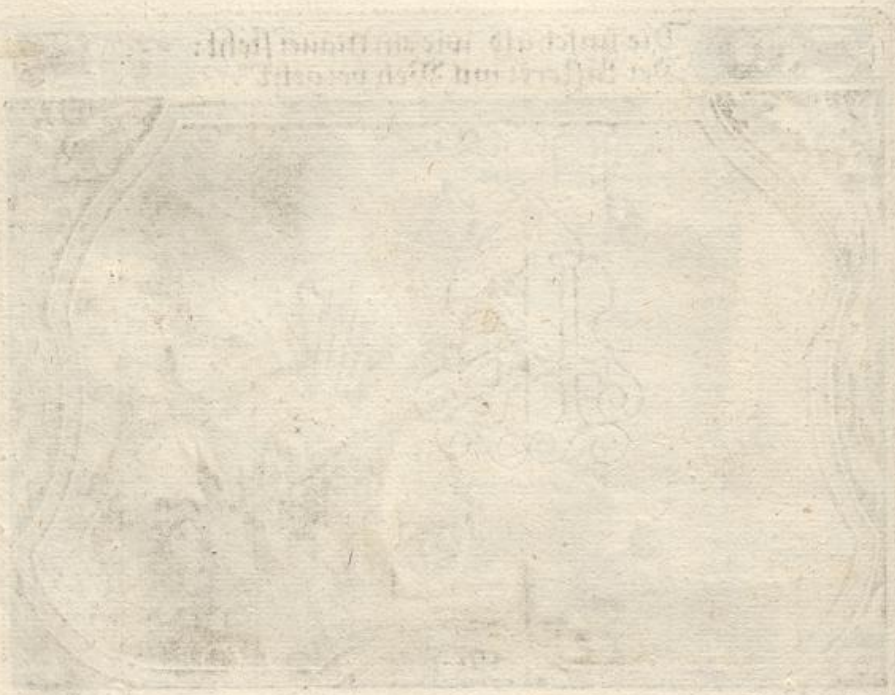
Hastu itzt der Speiß genug:
So erzeige dich so klug;
Daß die Übermaß verwahret/
Bleib der fernern Noth ersparet.

Sonntag Judica, oder fünffter Sonntag/ in der Fasten.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Johanne im 8. Capitel/ vom 46. biß an den 59. Vers.

Verläumdungs Lohn.

DEr Verläumder sich ergetzt/
Wann er fremde Ehr verletzt.
Aber sein verflucht beginnen
Muß/ mit seiner Oval/ zerrinnen.



Palm-Sonntag.

An statt deß Evangelii / welches / an dem ersten Sonntag deß Advents / erkläret worden / wird an diesem Sonntage gehandelt / von dem heiligen Abendmahl: aus der 1 Cor. im 11. Cap. Vers 23.---29.

Gedächtnis deß heiligen Abendmahls.

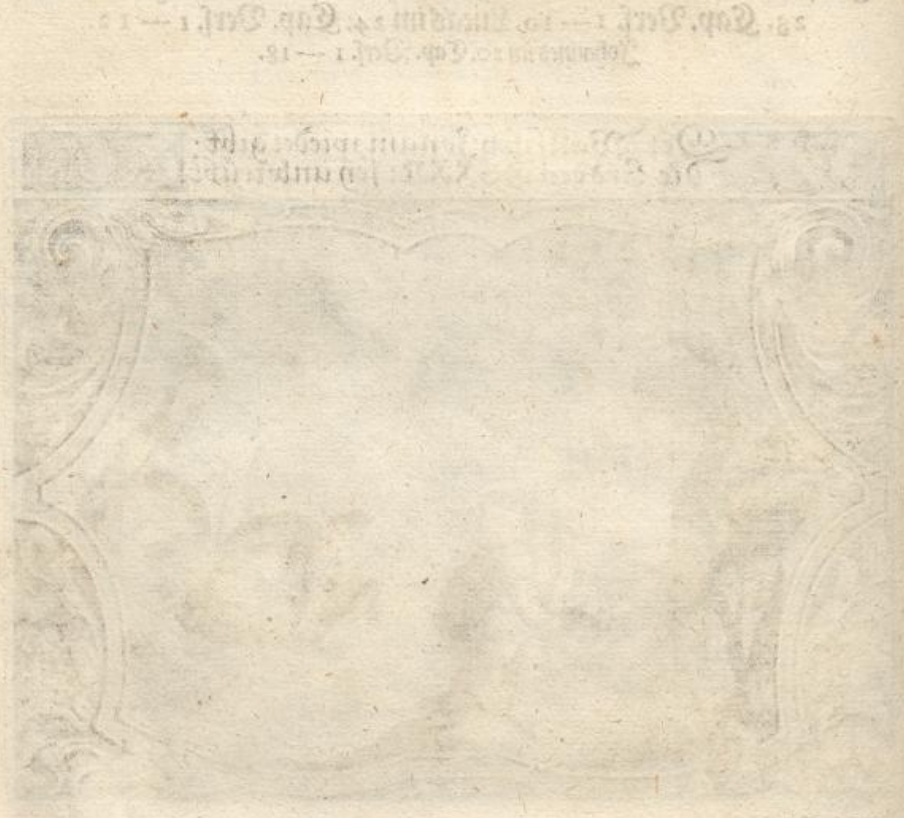
JESUS setzt ein Mahlzeit ein /
Daß wir solln gedencken sein.
Wer sich aber ein will finden;
Muß erkennen seine Sünden.

Osterfest.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Marcus im 16. Cap. Vers. 1 --- 8. Matthæus im 28. Cap. Vers. 1 --- 10. Lucas im 24. Cap. Vers. 1 --- 12. Johannes im 20. Cap. Vers. 1 --- 18.

Jonas JEsu Fürbild.

Gleichwie Jonas kommen must/
aus deß Wallfischs Bauches Wust:
Also muste wiederkommen/
aus dem Grab/das Haupt der Frommen.



Erster Sonntag nach Ostern/
oder Quasimodogeniti.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes im 20. Cap. Vers. 19--23.

Des HERREN tod die feindschafft endt,
Und Himmelsfrieden zu uns wendt.

Gesterliche Friedens-Gab.

JESUS in das Mittel tritt/
und bringt neuen Frieden mit.
Wer in Trauren ist gesteckt;
wird hiemit/ zur Freud/ erweckt.

Zweiter Sonntag / nach Ostern /

oder Misericordias Domini.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes / im 10. Capitel / vom 12. biß an den 16. Vers.

JESUS-Schäflein.

FOlgt ihr / Schäflein! folget nach /
Wie der Hirt euch führen mag.
Dieser Hirt euch schützt und weidet /
Und zum Himmelsschafstahl leitet.

Dritter Sonntag/nach Ostern/

oder Jubilate.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Johanne/im 16. Capitel/vom 16. biß an den 23. Vers.

Leid=und Freud=wechsel.

OB der HERR sich gleich verbirgt.
Er uns doch nicht gar erwürgt.
Nach den kurtzen Trauer=stunden/
Hat sich lange Freud gefunden.

Vierdter Sontag/nach Ostern/
oder Cantate.

Das Evangelium wird uns beschrieben von dem Evangelisten Johanne/im 6. Capit. vom 5. biß an den 18. Vers.

Deß Heiligen Geistes Straff-amt.

Sünden voll ist diese Welt/
Und thuet nicht/ was GOTT gefällt.
Darüm Er sie lässt bestraffen/
Durch deß Heilgen Geistes Waffen.

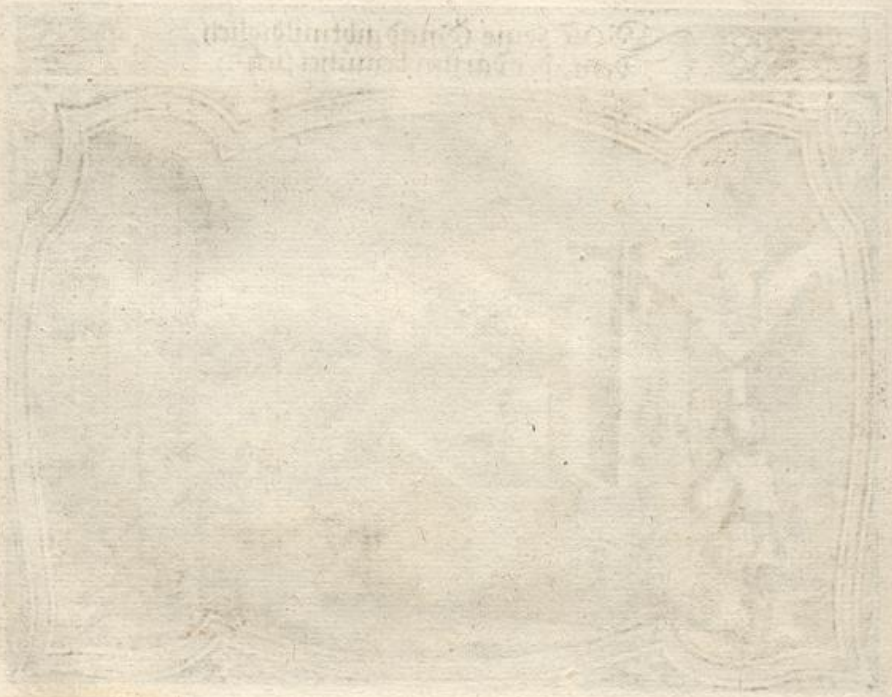
Fünffter Sonntag/nach Ostern/

oder Vocem Jucunditatis.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes / im 16. Capitel / vom 23. biß an den 31. Vers.

Göttliche Gebeths = Hülffe.

OB wir gleich bedörffen viel:
Doch GOTT alles geben wil;
Wenn wir nur inständig bethen /
Und / mit Christo / zu Jhm / tretten.



Sechster Sonntag/nach Ostern/

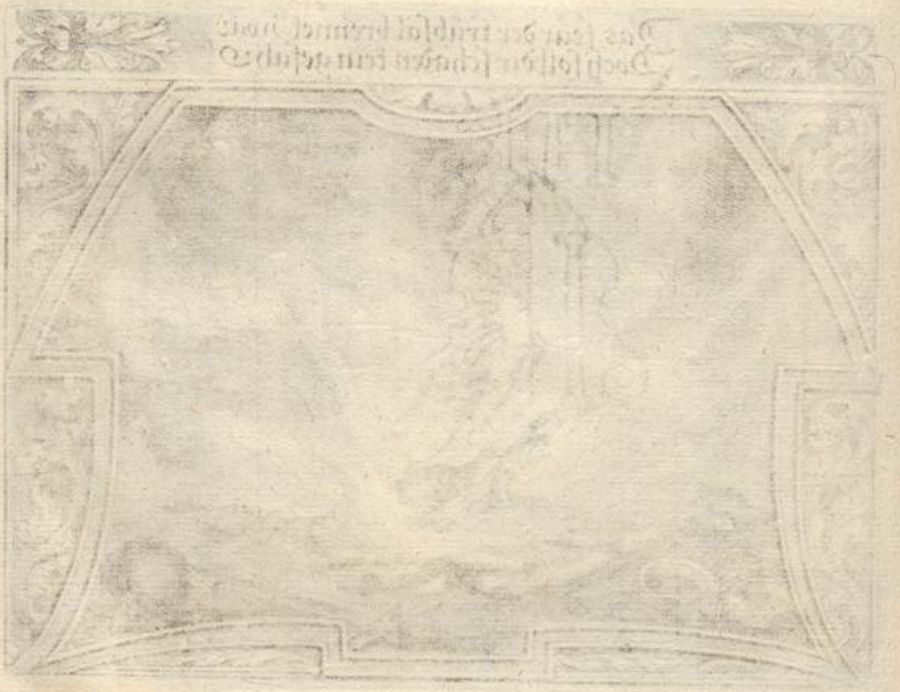
oder Exaudi.

Das Evangelium wird uns beschrieben/

von dem Evangelisten Johanne/im 15. Capit. vom 27. biß an den 28. Vers. Und im 16. Cap. Vers 1.---4.

Hartes Christen=glück.

Wer geht auf dem schmalen Pfad;
In der Welt/ viel Trübsal hat:
Doch/ im Feuer aller Plagen/
Wird/ mit GOTT/ er nicht verzagen.

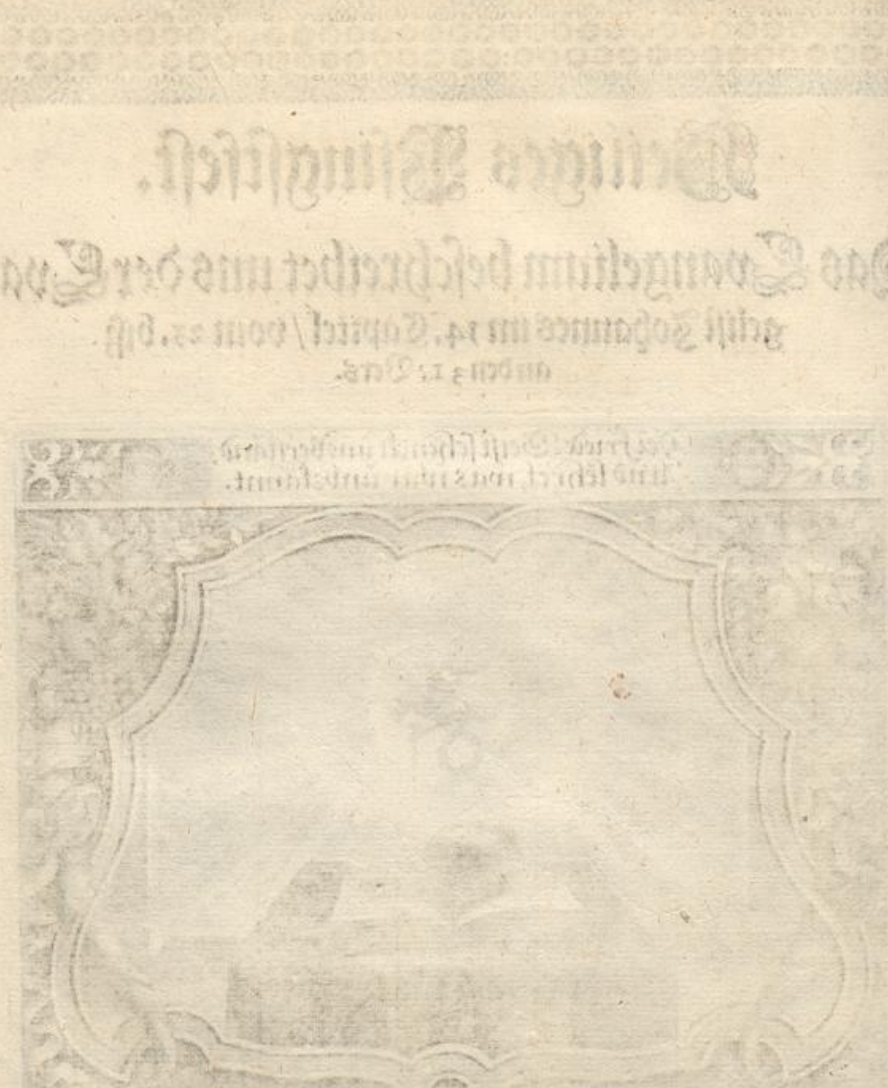


Heiliges Pfingstfest.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Johannes im 14. Capitel / vom 23. biß an den 31. Vers.

Herzliche Pfingst-Gab.

Wer liebt den HERRN / und hält Sein Wort/
Der wird der GOttheit Wohnungs-ort:
Fried er kriegt von GOTTES Geist;
Der ihm alle Warheit weist.



Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Johanne/ im 3. Capitel/ vom 1. biß an den 15. Vers.

Unbegreifliche Göttliche Drei-Einigkeit.

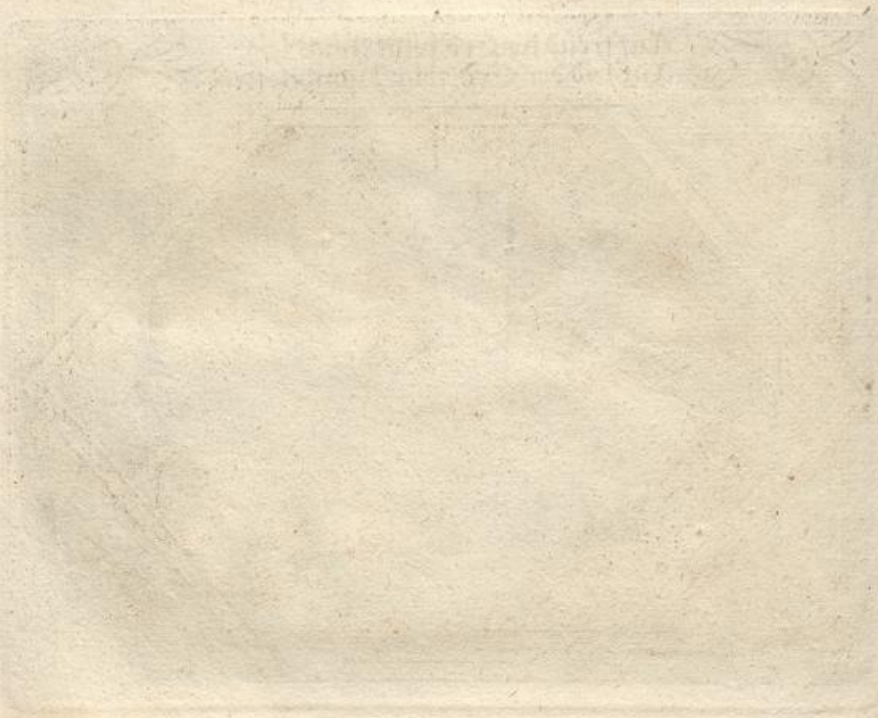
GOTT ist ein Liecht von Ewigkeit/
Ein Spiegel der Vollkommenheit:
Vernunft sich dringet mitten drein;
Legt aber schlechte Ehre ein.

Erster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium beschreibet uns der Evangelist Lucas / im 16. Capitel / vom 19. biß an den 31. Vers.

Reichthums Nutz und Schaden.

Reichthum kan wohl nütze seyn:
Wenn du dich recht schickest drein.
Lehrt dich aber Reichthum prassen;
Sollst du lieber ihn verlassen.

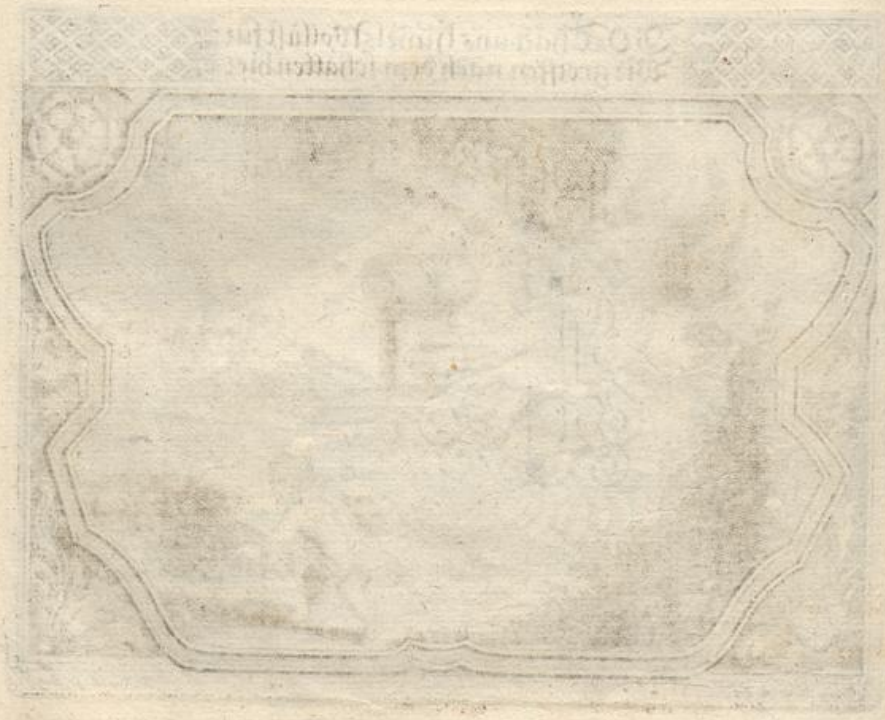


Under Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Luca / im 14. Capitel / vom 16. biß an den 24. Vers.

Himmel-haß / und Erden-lieb.

GOTT uns beuth den Himmel an;
Wenig doch sich kehren dran:
Viel dem Eiteln gehen nach /
Welchs verursacht Höllen-plag.



Dritter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium wird uns beschrieben / von dem Evangelisten Luca / im 15. Capit. vom 1. biß an den 10. Vers.

Sünder-heil.

Gleichen gleich die Sünder weit:
Ists doch Christo eine Freud /
Wenn Er sie kan wieder finden /
Und / mit Wohlthun / Ihm verbinden.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 6. Capit. vom 36. biß an den 42. Vers. Matthæi 7. v. 1 --- 5.

Göttliche Vergeltung.

Denck! daß GOTT ein Richter sey;
Der in Acht nehm allerley:
Und uns einen Tag vermelde /
Da Er Guts und Böß vergelte.

Fünffter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen DreiEinigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben von dem Evangelisten Luca / im 5. Cap. vom 1. biß an den 11. Vers. Matthæo 4. C. V. 18.---20.

Gesegnete Arbeit.

NIchts allein thuet Menschen Müh;
Schwitzet sie gleich spat und frü;
Alles ist daran gelegen;
Daß dabei sey GOTTES Segen.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo/im 5. Cap. vom 20. biß an den 26. Vers.

Deß Zörners Ungestalt.

Der Zörners Hertz kriegt Löwngestalt;
Vor Grimm es brennt/ohn Aufenthalt:
Der Teufel es an Ketten hält;
Biß er es in den Abgrund prellt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Siebender Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Marco im 8. Capit. vom 1. biß an den 9. Vers. Matthæo 15. v. 29---39.

Brod-Segen.

GOttes Wort muß gehen für:
Wenn GOtt soll bescheren dir /
Was erfordert dieses Leben;
Und was GOtt noch dort will geben.

Erklärung deß Sinnbildes.

Achter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

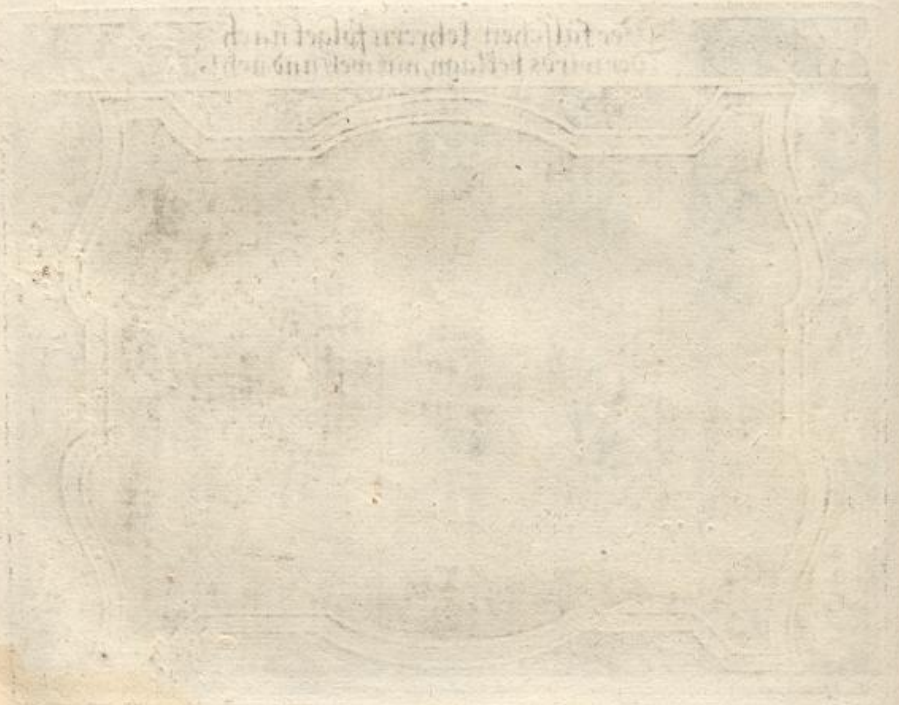
Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Matthæo / im 7. Capit. von dem 15. biß an den 23. Vers. Lucain 6. Cap. V. 43. --- 47.

C. Strach del. M. Küsell sc. Aug.

Falscher Lehrer Schädligkeit.

Falsche Lehrer Irrwisch sind /
So verführn manch Menschenkind:
Daß deß rechten Wegs sie fehlen /
Zum Verderben ihrer Seelen.

Erklärung deß Sinnbildes.



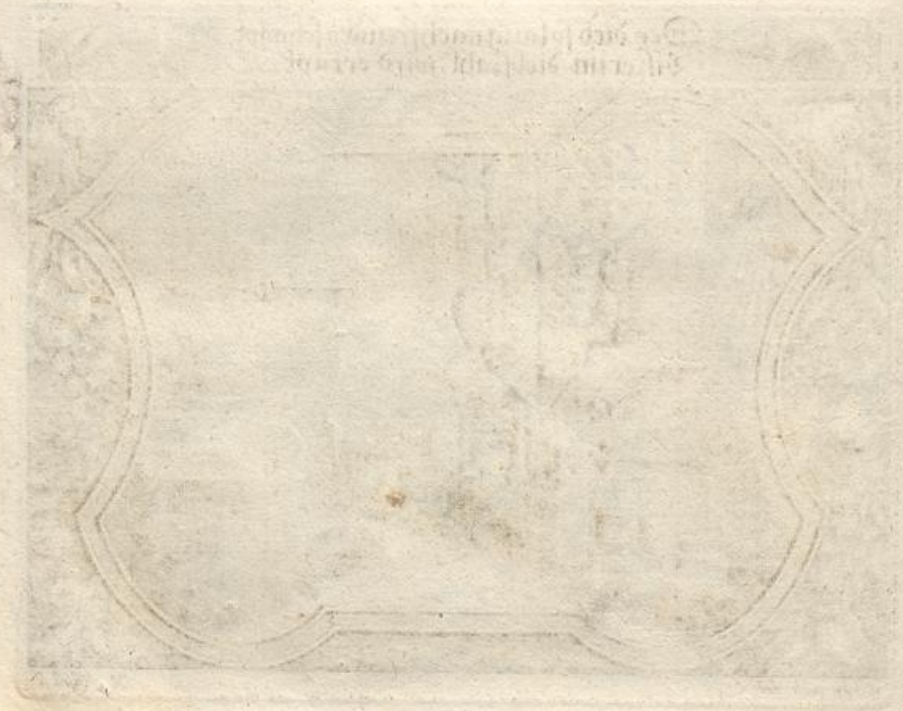
Neundter Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Luca / im 16. Cap. v. 1 --- 9.

Belohnte Untreu.

DJe Maus so lang / im finstern / nascht;
biß endlich sie die Fall erhascht:
Also stiehlt auch der Dieb so lang /
biß er erworget an dem Strang.

Erklärung deß Sinnbildes.



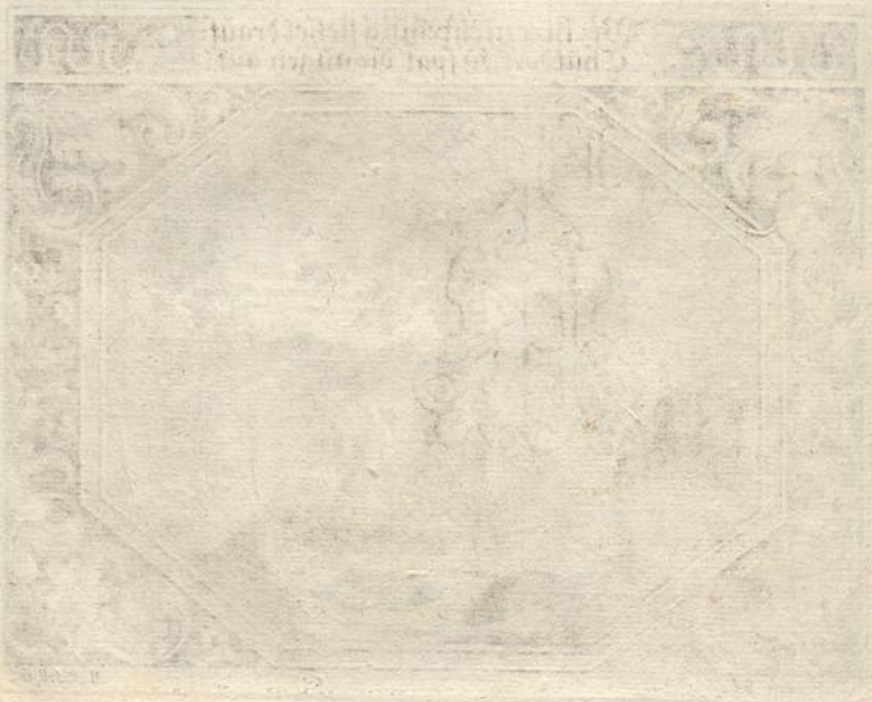
Zehender Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben / von dem Evangelisten Luca im 9. Capit. vom 41. biß an den 48. Vers. Matthæo 21. v. 12---14.

Allzuspate Sünden-Erkentnis.

Wann der Maulwurff gehet drauf;
Thuet er erst die Augen auf.
Also rohe Leute sehen
Allzuspat ihr Untergehen.

Erklärung deß Sinnbildes.



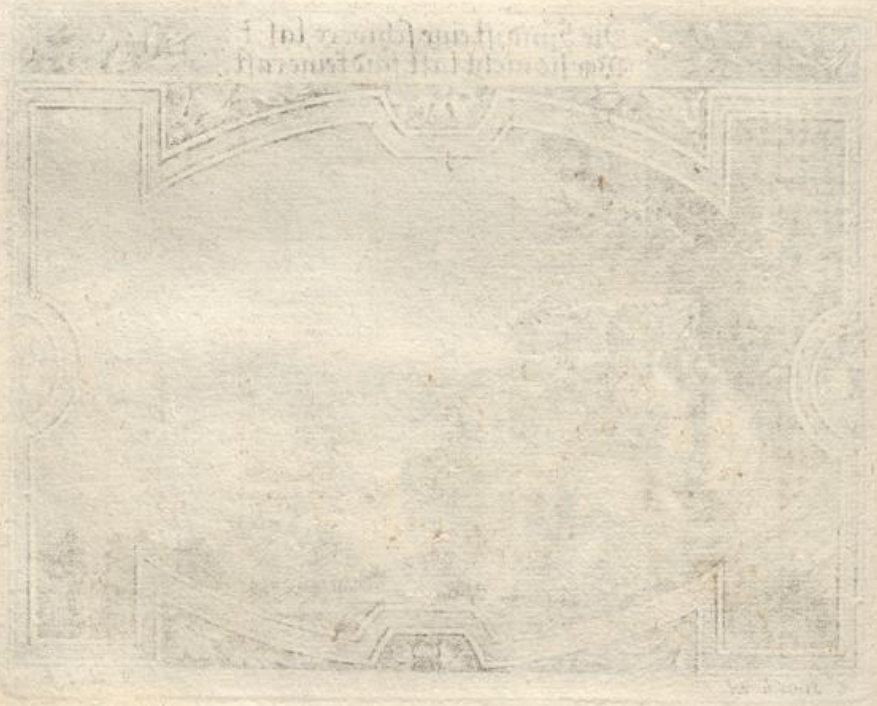
Eilfter Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca/ im 18. Cap. vom 9. biß an den 14. Vers.

Gefährliche Sündenlast.

DJe schwere Bürd man leget weg/
So man geht über engen Steg:
O leg auch ab die Sündenlast/
So du ein Reiß gen Himmel hast.

Erklärung deß Sinnbildes.



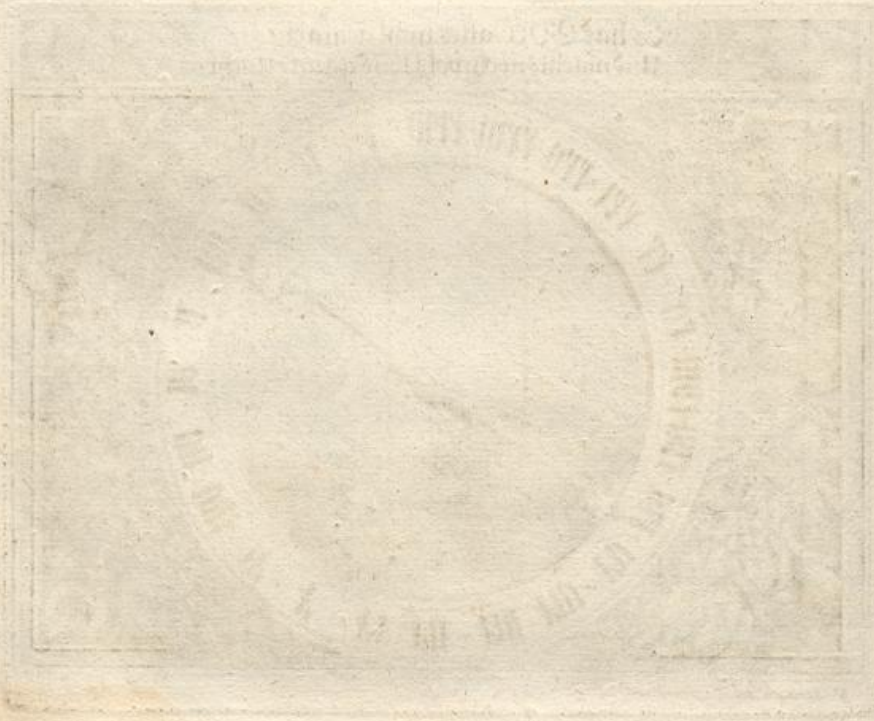
Zwölfter Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Marco/ im 7. Cap. v. 31---37.

GOTT/ ein ewig-wohlmacher.

Erklärung deß Sinnbildes.

WIn jede Zeigerstund uns weist;
daß GOTT soll ewig seyn gepreist:
Bei Nacht und Tage gehet fort/
Sein Güth und Treu/ an allem Ort.



Dreizehender Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

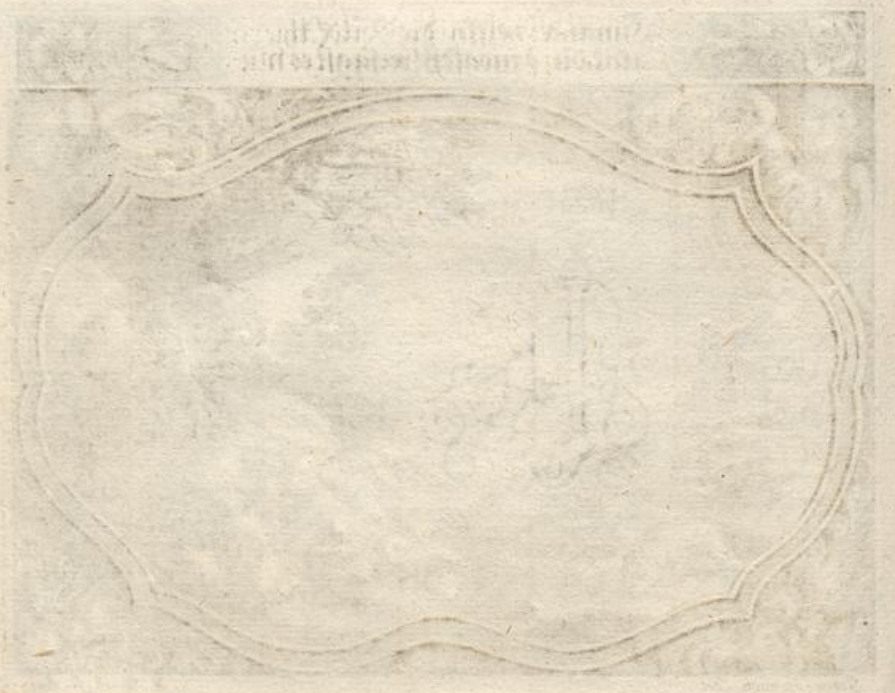
Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 10. Cap. v. 23 --- 37.

Georg Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Schuldige Hülfleistung.

ZUsammen haltn die Murmelthier/
wenn sie einführen ihr Gebühr:
Vielmehr ein Mensch dem andern muß
die Lieb erweisen/ ohn Verdruß.

Erklärung deß Sinnbildes.



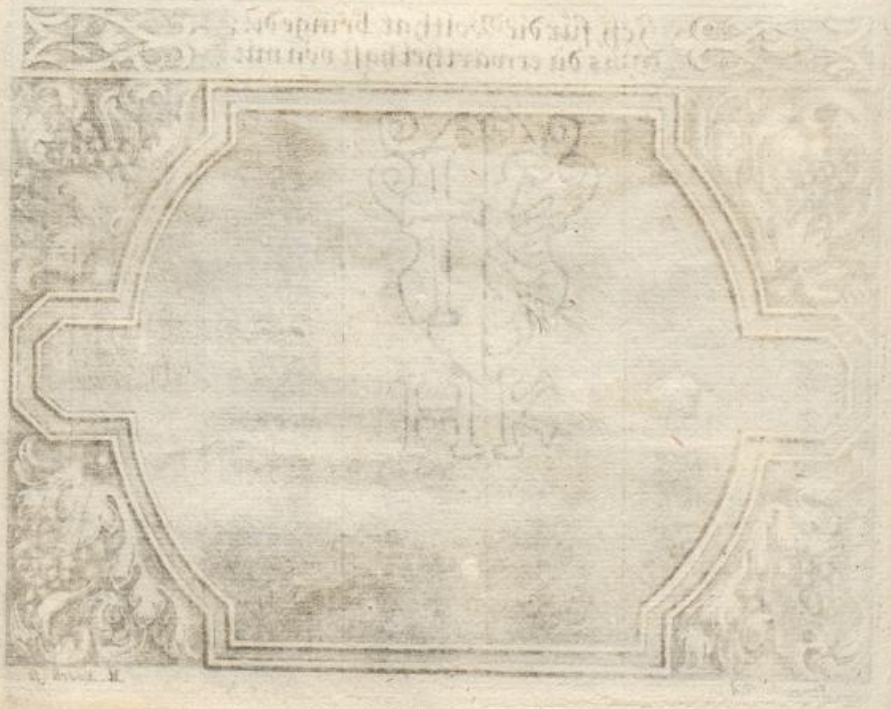
Vierzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 17. Cap. v. 11 --- 19.

Schuldige Danckbarkeit.

Die Taub/zum Danck/bringt Noah mit
den Oelzweig; daß sey wieder Fried.
Sey/Mensch! deß Dancks auch ingedenck/
für so viel GOttes-Gnadn-geschenck.

Erklärung deß Sinnbildes.



Funfzehender Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Matthæo / im 6. Cap. v. 24 --- 34. Luc. im 12. v. 22 --- 31.

Vögel- und Blumen-predigt.

DJe Vögl / und Blumen lehren dich;
du sollst nicht seyn so kümmerlich:
Der sie versorgt / versorgt noch mehr /
mit Vatters-treu / Sein Christenheer.

Erklärung deß Sinnbildes.

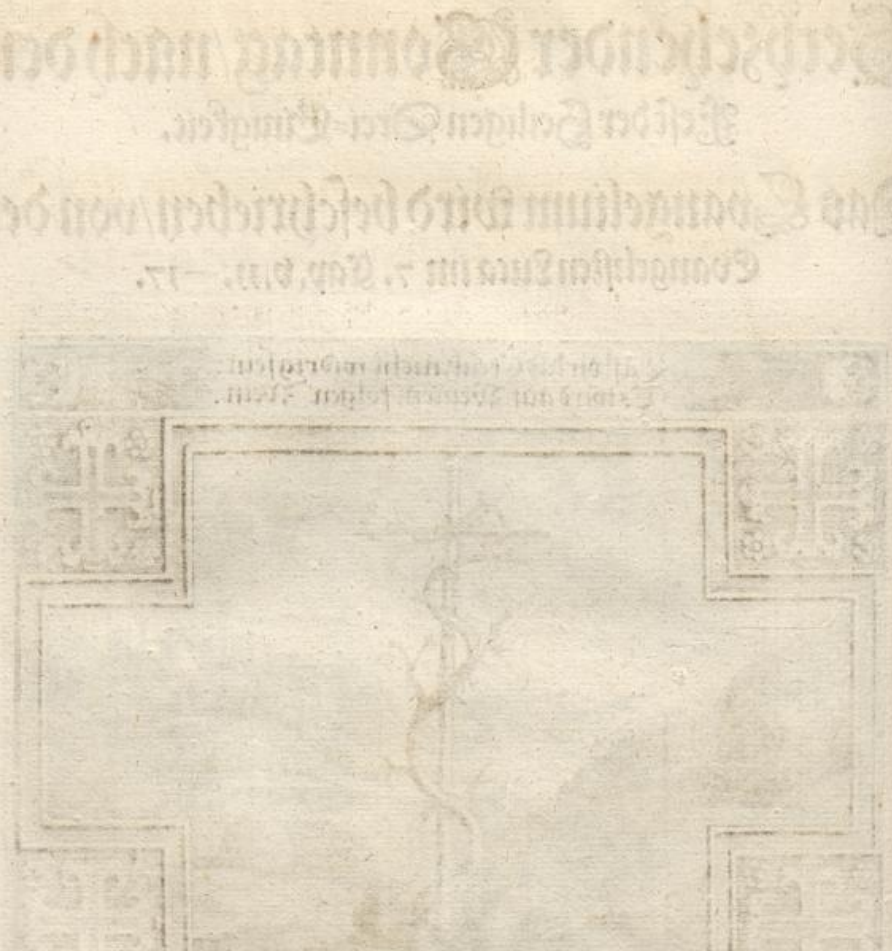
Sechzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca im 7. Cap. v. 11. --17.

Christus der Weinenden Trost.

Wie der Weinstock gibt den Wein/
muß er wohl gebunden seyn/
und läßt fliessen seine Thränen:
so folgt auch die Freud aufs weinen.

Erklärung deß Sinnbildes.



Siebenzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Luca/ im 14. Cap. v. 1 — 11.

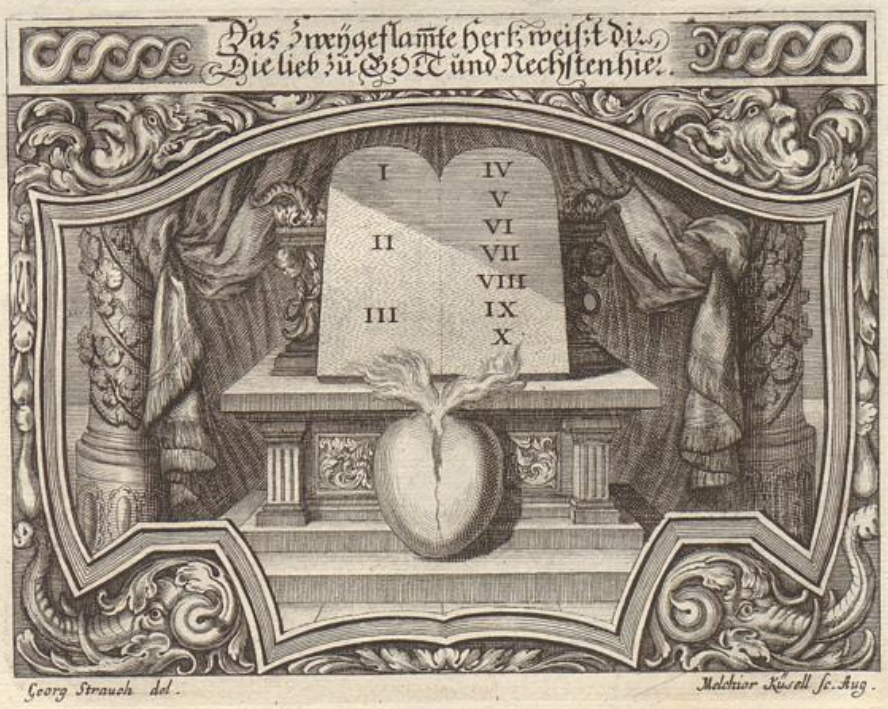
Schuldige Sabbaths-Feier.

Erklärung deß Sinnbildes.

MOses spricht: gedencke du/
zu halten recht die Sabbaths-ruh:
Wer den Gebothen lebet nach/
der kömmt zur Freud/ fleucht Ungemach.

Achtzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei=Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo im 22. Cap. v. 34. --- 46. Marco 12. Cap. v. 28. --- 37. Luca 10. v. 41 --- 44.

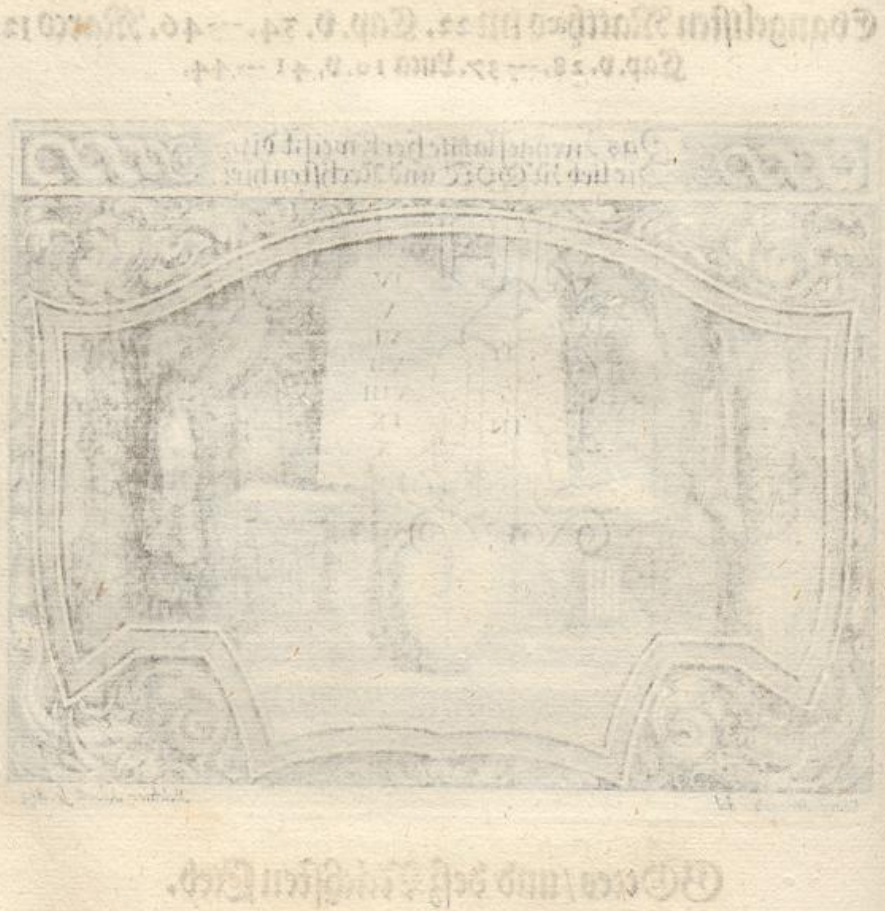


Georg Strauch del. Melchior Küsell sc. Aug.

GOttes/und deß Nächsten Lieb.

DEin Hertz deß HERRN Gebothen gieb;
daß es erhitz/in reiner Lieb/
wie gegen GOTT: so gegen die/
welch/in der Noth/dich suchen früe.

Erklärung deß Sinnbildes.



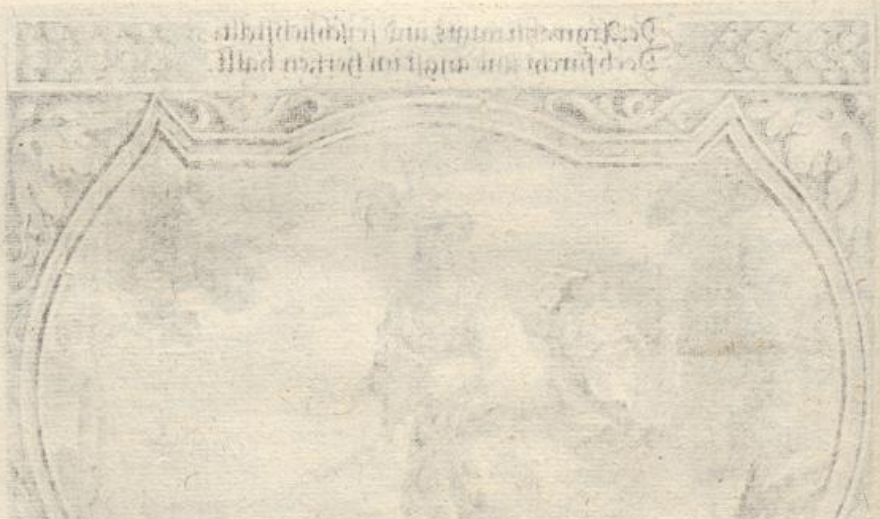
Neunzehender Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo/im 9. Cap. v. 1 --- 8. Marco 2. v. 1. --- 12. Luca 8. v. 17. --- 26.

Argwohns-Abscheuligkeit.

Der Argwohn wachet/wie ein Han:
Gibt acht auf alls; Läst keck sich an:
Doch ihm der Haas im Busen ligt/
Und er/zum Lohn/das Härmen krigt.

Erklärung deß Sinnbildes.



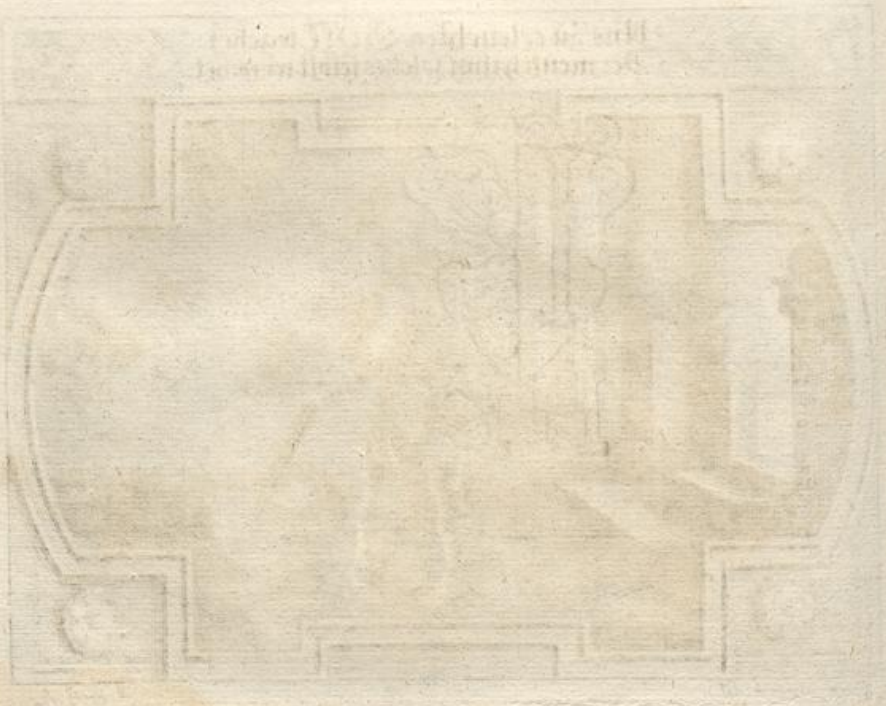
Zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 22. Cap. v. 1 --- 14.

Selbst-verwahrloßete Seeligkeit.

Was thut der Mensch / der nicht erscheint;
Wenns GOtt/mit ihm/ so hertzlich meint?
Die Fackl läscht er ihm selber aus/
Die ihm gegebn zum Freuden-Haus.

Erklärung deß Sinnbildes.



Ein-und-zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

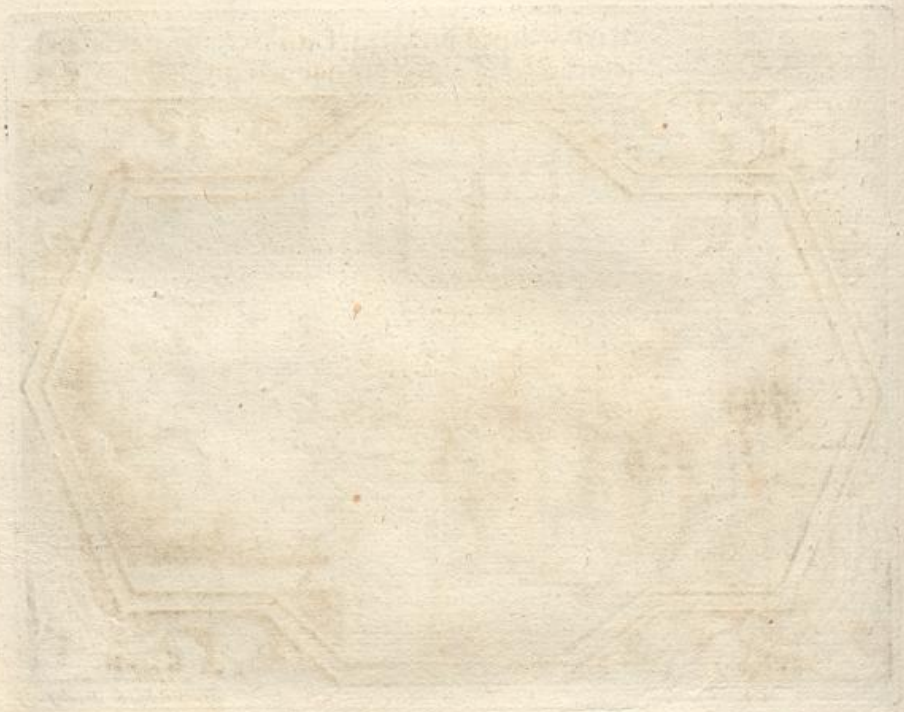
Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Johanne/ im 4. Cap. v. 46--- 54.

G. Strauch Del. Melchior Küsell Sc. Aug.

Gottseelige Betrachtung der stündlichen Wohlthaten GOTTES.

Erklärung deß Sinnbildes.

Mensch! denck/ und forsche fleissig nach:
Wie viel GOtt/ alle Stund und Tag/
Erzeige Gnad und Wohlthat dir:
Und danck Ihm inniglich dafür.



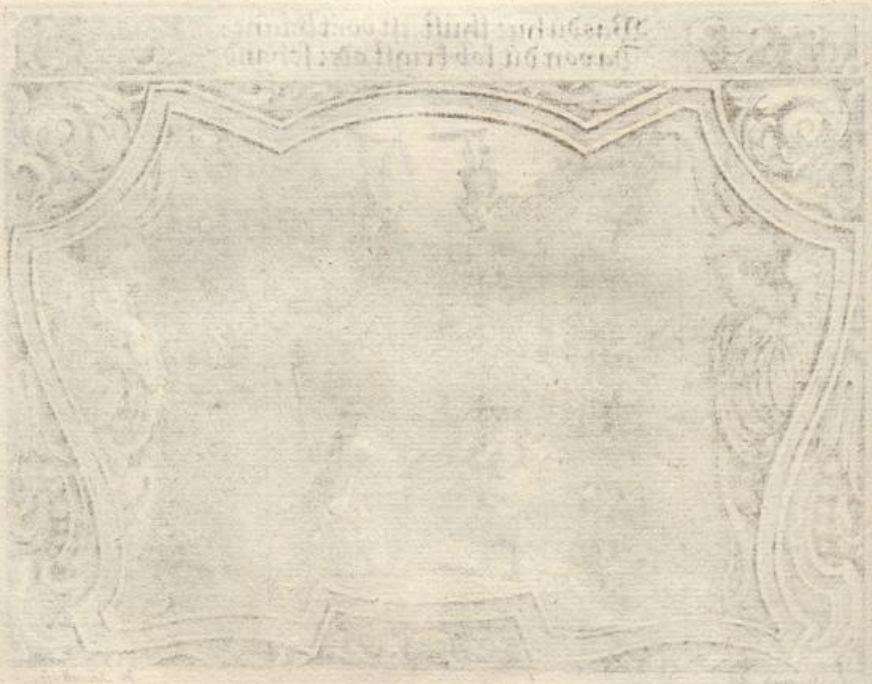
Zwei-und-zwantzigster Sonntag/
nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 16. Cap. v. 23---35.

Der menschlichen Händel erkundigung im Himmel.

DEr Himmel einem Spiegel gleicht:
Was du verübst/wird dort gezeigt.
Und wie Du gegen andre lebst:
Dergleichen Lohn Du auch erhebst.

Job. 37/18. Erklärung deß Sinnbildes.



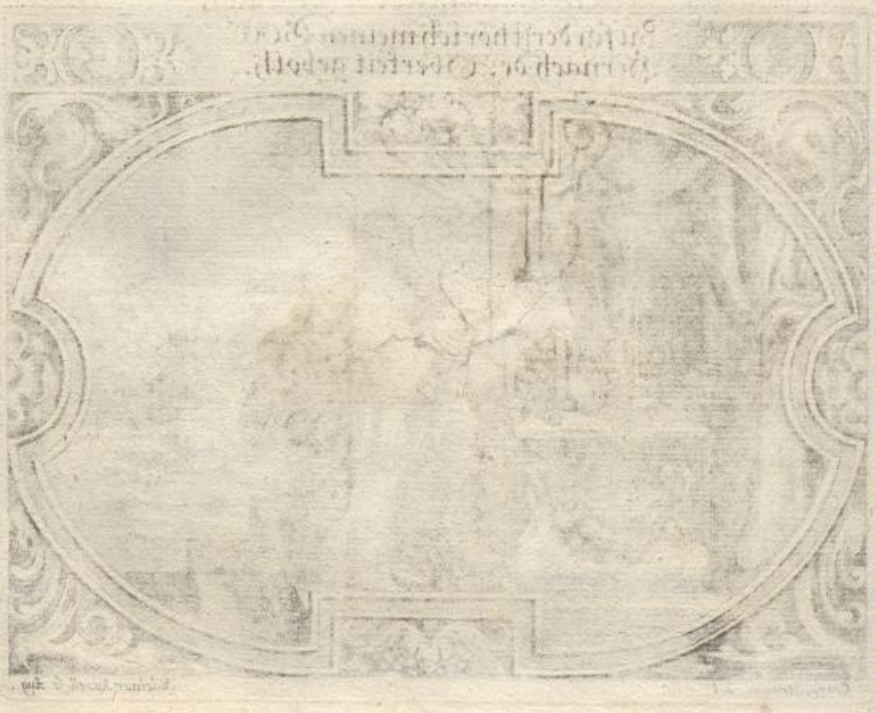
Drei- und- zwantzigster Sonntag/
nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ 22. v. 15 --- 22. Marc. 12. v. 13. --- 17. Luc. 20. v. 20 --- 26.

Der Menschen Gebühr gegen GOTT/ und die Obrigkeit.

Erklärung deß Sinnbildes.

ICh seh auf meinen JESUM Christ/
Und gebe GOTT/ was GOttes ist:
Dabei ich auch Gehorsam leist/
Wenn Cron und Scepter mich was heisst.



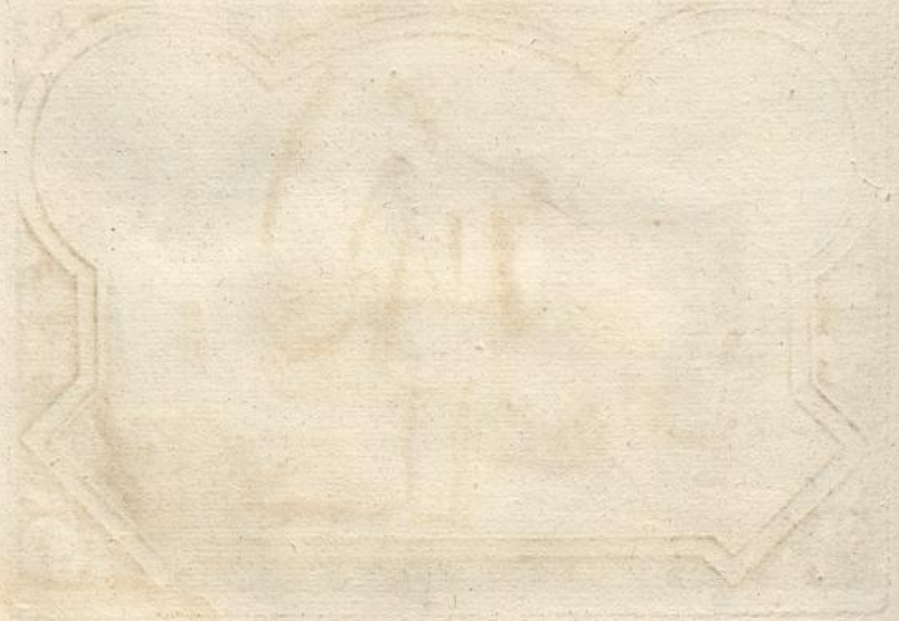
Vier- und -zwanzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo im 9. Cap. v. 18. --- 26. Marco 5. v. 22. --- 34. Luca 8. v. 41. --- 48.

Deß Todes Gewißheit und Ungleichheit.

Dem Tod ein Bauren-Kittel gilt
So viel/ als Chur-rock/ Helm und Schild.
Dem Frommen er ein Küssen bringt:
Zum Bösen er/zur Pein/ sich dringt.

Erklärung deß Sinnbildes. Der Tod wird allhier also fürgestellet; daß er/erstlich/auf dem Haupt/einen Krantz von Cipressen-Zweigen hat/welche nicht verwelcken: weil kein Mensch also stirbt; daß er ewiglich todt bleibt/sondern wiederum auferstehen muß. Zum andern/ hat er einen Churrock und einen Bauren-kittel an; weil er keines Stands verschonet. Zum dritten/hat er/unter dem rechten Arm/ein Küssen/und/unter dem lincken Arm/einen Bund von Dornen; weil er den Frommen ein süsser Schlaff/den Bösen aber ein Weg zur Straff ist.



Fünf-und-zwantzigster Sonntag/

nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/24. v. 15.---28. Marco 13. v. 14---23. Luca 21. v. 20---24.

Manch falsche Christus ist sich find;
Trau nicht: weil sie betrüger sind.

G. Strauch Del. Melchior Küsell Sc.

Ketzer-betrug.

Der Vielfuß * an den Felß sich hängt/
Als ein Stück Felß/und damit fängt
die Fischlein/so da schwimmen hin:
Also treugt auch der Ketzer Sinn.

Erklärung deß Sinnbildes.

* Polypus, so auch Blackfisch genennet wird/hängt sich auf das allergenaueste an einen Felsen: daß kleine Fische zu ihm fliessen/und sich auch an ihn hängen/in Meinung; daß er ein Stücklein von dem Felsen sey; aber hernach von ihm verschlungen werden. Also stellen sich auch falsche Lehrer/als wenn sie Christum/den Felß deß Heils/angehöreten; stürtzen aber dabei viel Seelen in die Hölle.

Sechs-und-zwantzigster Sontag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ 25. Cap. v. 31 -- 46.

Reiche Gnaden-vergeltung der guthen Wercke.

Was man hier dem Armuth thut/
Mit der Herberg/ Geld und Guth/
Mit Bekleidung/ Labsal/ Speisen:
Wird GOTT alles wohl dort weisen.

Erklärung deß Sinnbildes.

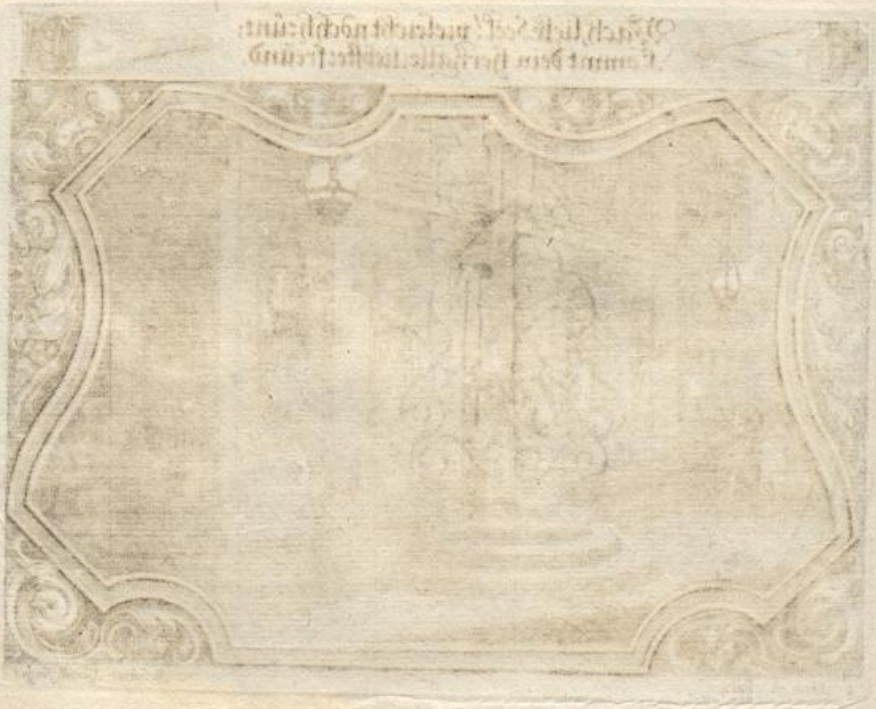
Sieben-und-zwantzigster Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Dreifaltigkeit.

Das Evangelium stehet geschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 15. Cap. v. 1---13.

Wachsamkeit wahrer Christen auf deß HERRN JESU Zukunfft.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wenn dein JEsus kommen werde/
Dich zu hohlen von der Erde;
Weist du nicht: drüm/ mit Verlangen/
Wache stets/ Ihn zuempfangen.



ENDE

Deß

Ersten Theils /

über die

Sonntägliche Evangelien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zweiter Theil /

über die

Fest-Evangelien.

Festtag Deß Heiligen Apostels Andreæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo / im 4. Capitel/vom 18. biß an den 22. Vers.

Apostolische Menschen-fischer.

DAs Wort geht aus der Lehrer Mund/
Ins Ohr und Hertz/zu guter Stund:
Und macht/daß Leute samlen sich/
Zur Kirchen GOttes / williglich.

Erklärung deß Sinnbildes.

Festtag Deß Heiligen Bischoffs Nicolai.

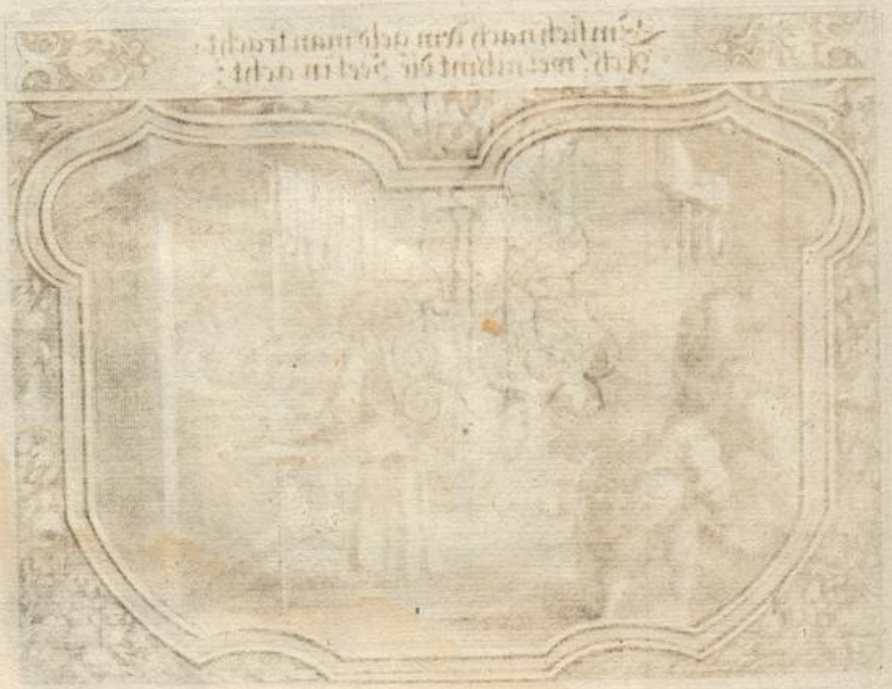
Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 19. Capitel/ vom 12. biß an den 27. Vers.

G. Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Leibes-Beflissenheit/ und Seelen-Vergessenheit.

Erklärung deß Sinnbildes.

Man kaufft/ verkaufft; man sorgt/ man borgt:
Daß zeitlich werd' der Leib versorgt:
Wie träg und faul man aber ligt;
Daß auch die Seele werd vergnügt!



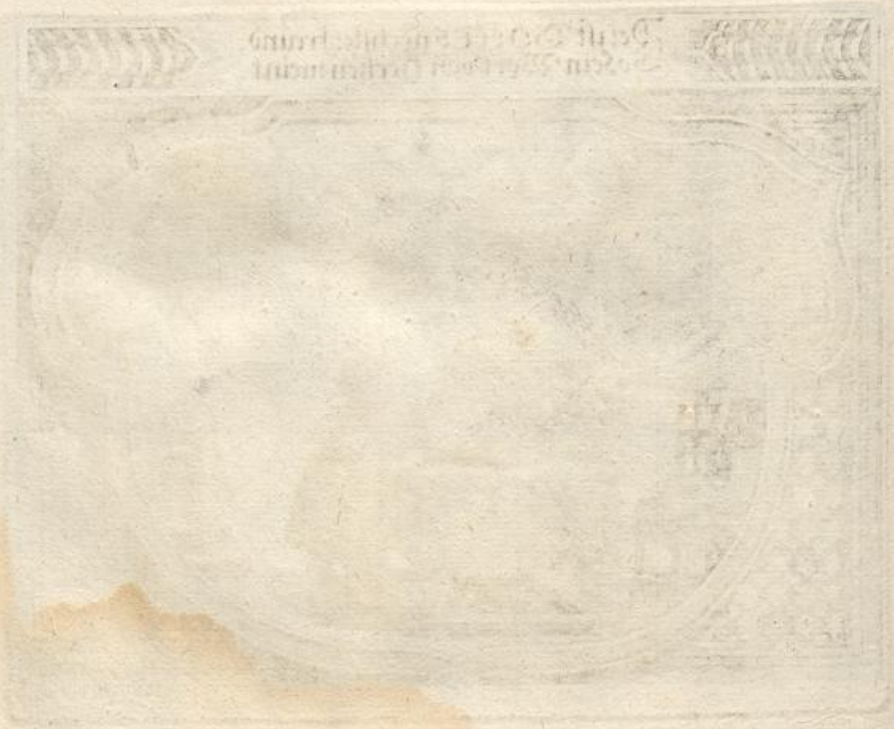
Festag
Der Empfängniß Marien.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 11. Cap. v. 27 --- 28.

Andächtige Anhörung deß Worts GOTTES.

DAs Hertz erleuchtet GOttes Geist;
Hernach das Wort die Warheit weist.
Solls aber vest drin haben Ruh/
muß JEsulein es schliessen zu.

Erklärung deß Sinnbildes.



Festag
Deß Heiligen Apostels
Thomæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 20. Cap. v. 24---31.

JEsu Heil-wunden.

HERR! hab ich/mit Thoma/mich
oft versündigt wider Dich;
So flieh ich zu deinen Wunden;
da wird Heil und Trost gefunden.

Erklärung deß Sinnbildes.

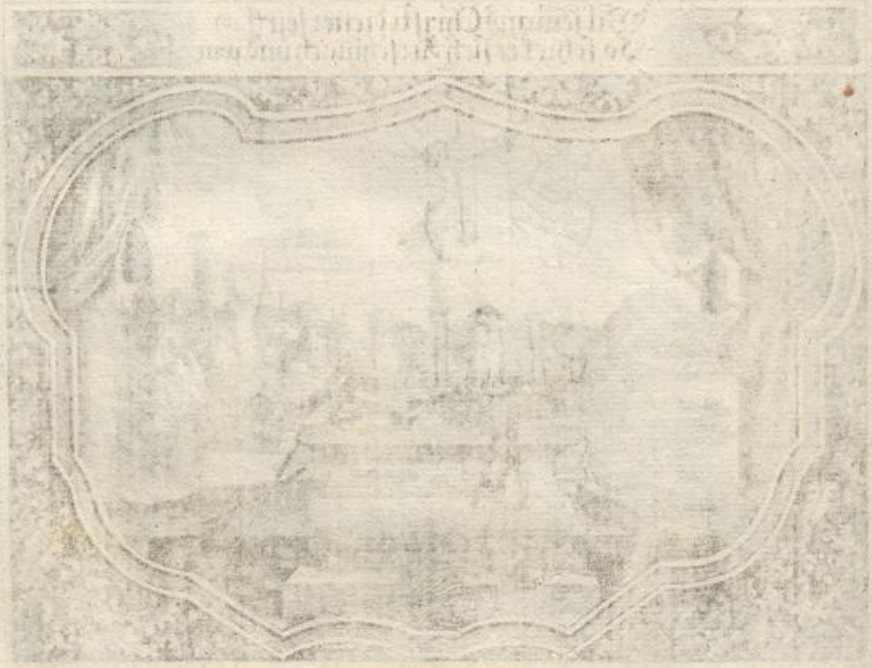
Festtag
Deß ersten Märtyrers Stephani/
So auf den andern Christtag fällt.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 23. Capitel/vom 34. biß an den 39. Vers.

JEsu Creutzes-Band ist der Christen-Stand.

DEin JEsus/ an deß Creutzesstamm/
Erstarb unschuldig/ wie ein Lamm:
Dem folge nach/ wer Ihm hängt an/
Und schicke sich auf gleichen Plan.

Erklärung deß Sinnbildes.



Vestag
Johannis des Apostels und Evangelisten.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 21. Cap. v. 15 --- 24.

Deß gefallenen beständige Treu.

Erklärung deß Sinnbildes.

MEinen Fall bereu ich sehr/
Und itzund von neuem schwehr:
Daß ich vest beym Creutz woll stehen/
Und allein auf Dich/HERR! sehen.

Am Tage
Der unschuldigen Kindlein.

Das Evangelium stehet beschrieben/ bei dem Evangelisten Matthæo/ im 2. Cap. v. 16---19.

Kinder Tod/ Himmels Both.

DAs Westerhemdlein bringt schon mit
Die Marter-volle Creutzes-schrit:
Doch sind die Cherubim nicht fern/
Die Seel zu tragen zu dem HERRN.

Erklärung deß Sinnbildes.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fest der Weisen/

Welches auch

Das Fest der H. drei Könige

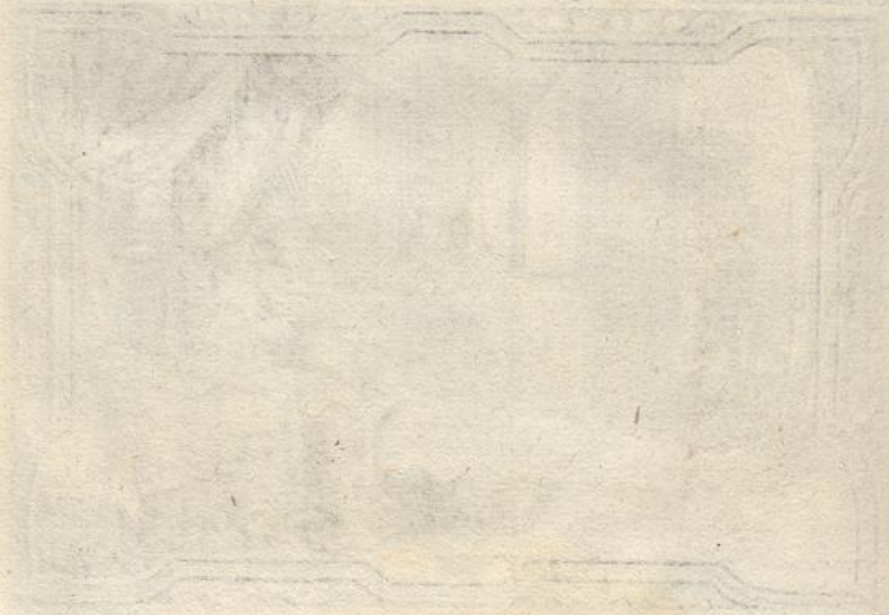
genennet wird.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 2. Cap. v. 1 --- 12.

Herodianische Falschheit.

Höhr! Herodis beste Kunst.
Solche wahr ein falscher Dunst.
Wenn er sagt: Er wollte ehren:
Wahr sein Hertz/ nur zu verheeren.

Erklärung deß Sinnbildes.



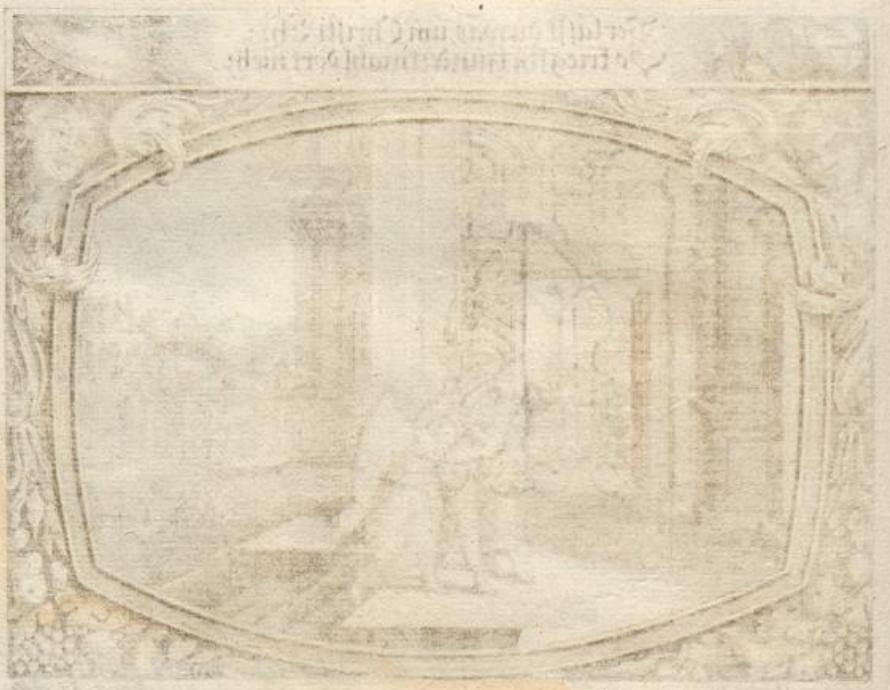
Festag
Der Bekehrung Pauli.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 19. Cap. v. 27 — 30.

Kleine Verlassung: grosse Ersetzung.

Verfolgung ist nur ein Gewinn/
Man nihmt dir Haab und Hüttlein hin:
Hingegen Engel dich begleiten/
Aus deinem Leid/zum Haus der Freuden.

Erklärung deß Sinnbildes.



Festag Der Reinigung Mariæ/ oder Liechtmeß.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 20. Cap. v. 22—32.

Creutz-schiff/ und Freuden-port.

Erklärung deß Sinnbildes.

IN Creutz-schiff unser Leben ist:
Angst-wellen gibst zu jeder frist.
Mit Creutz wir rudern immer fort;
biß in den Fried- und Freuden-port.

Festag
Deß Apostels Matthiæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 11. Cap. v. 25---30.

Drückt dich die schwere Sünden-last
So such bey deinem JESU, rast.

G. Strauch Del. Melchior Küsell Sc Aug.

Sünden-last/und Creutzes-rast.

WO meine Sünden-last mich drückt;
Mich meines JESU Creutz erquickt.
Daselbst ich meine Bürd leg ab/
Und meine Freud an JESU hab.

Erklärung deß Sinnbildes.

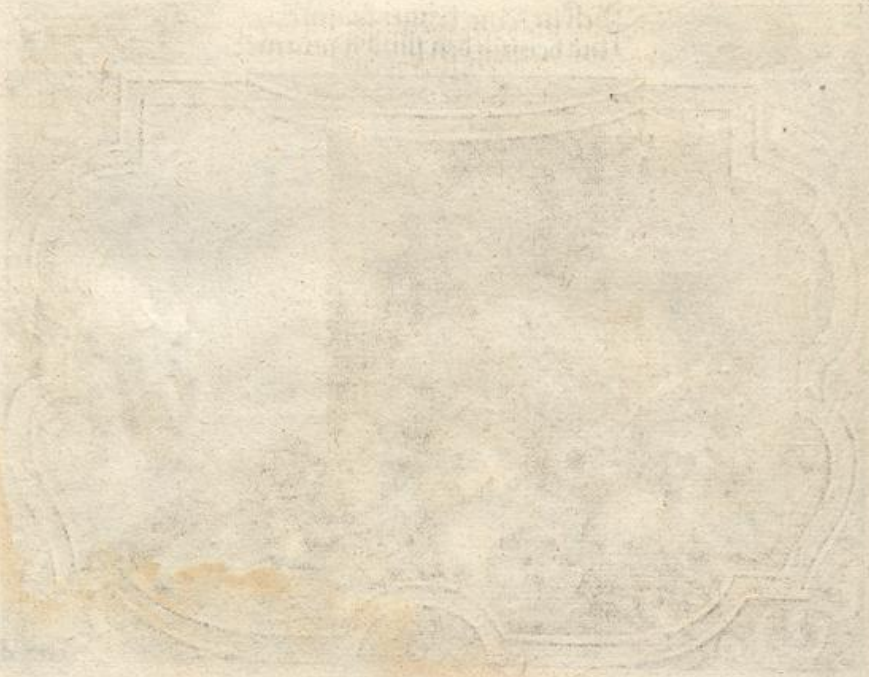
Aschermitwochen.

Der Text stehet bei dem Propheten Micha/ in dem 7. Cap. v. 10.

Busswecker.

MEnsch! siehe/ was du werden musst!
Beseufze deinen Sünden-wust/
und denck; daß alles/ was du bist/
in kurtzem Erd und Aschen ist.

Erklärung deß Sinnbildes.



Festag Der Verkündigung Mariæ/

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Luca/ im 1. Cap. v. 26---38.

Der besänftigte GOTT.

Ælian. Lib. I. de animal. c. 38. Causin. de symb. Æg. Sap. Lib. VII. c. 30.

DEr Grimm dem Elephant vergeht;
Wenn eine Jungfrau bei ihm steht.
Durch einer Jungfraun heilge Bürd/
auch GOttes Grimm gestillet wird.

Erklärung deß Sinnbildes.

Grüner Donnerstag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 13. Cap. v. 1 --- 15.

Georg Strauch del. M. Kürell Sc.

Lieb und Gegenlieb.

EIn Hand allein sich waschen kan/
die andre muß auch mit daran.
So soll auch eins / dem andern / sich
zu Dienst erzeigen williglich.

Erklärung deß Sinnbildes.

Karfreitag.

Der Text stehet beschrieben / bei dem Propheten Esaia / im 53. Cap. v. 4—7.

Jüdisches und Christisches Osterlam.

DJe Jüden hattn ein schlechtes Lam:
Uns aber / an deß Creutzesstam /
ein Osterlam geschlachtet ist;
welchs ist der Heiland JESUS Christ.

Erklärung deß Sinnbildes.

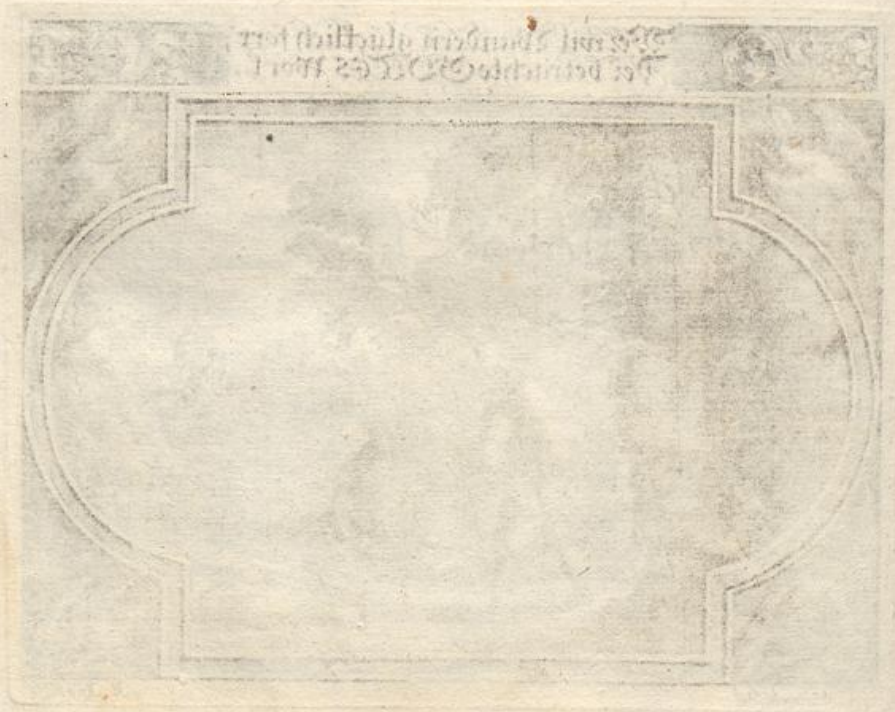
Ander Ostertag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 24. Cap. v. 13---35.

Gesegnete Reisefart.

LAß reisen mit/ auf deiner Reis/
Gdeß HERREN Wort/ zu Seinem Preiß:
So geht Sein Engel vornen an/
und führet dich auf rechter Bahn.

Erklärung deß Sinnbildes.



Dritter Ostertag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 24. Cap. v. 36 --- 47.

Erleuchtung deß verfinsterten Verstands.

Wir lebn in einem dunckeln Ort/
Und lesen irrsam GOTTES Wort:
Wenn nicht erleucht GOTT den Verstand/
und zeigt/ was recht/ mit eigner Hand.

2. Pet. 1/19.
Erklärung deß Sinnbildes.

Festag
Deß Evangelisten Marci.

Das Evangelium stehet beschrieben/bei dem Evangelisten Luca/im 10. Cap. v. 1---10.

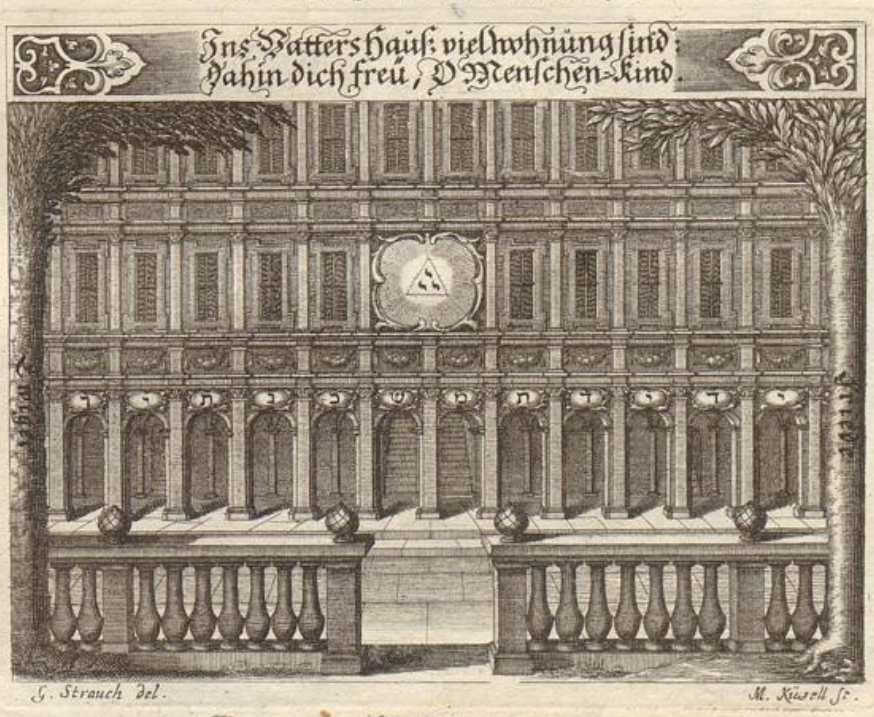
Christi starcke Gbhuth.

Erklärung deß Sinnbildes.

WJe ein Heerde Schaf wir seynd/
von den Wölffen angefeindt:
Aber unser Ertzhirt wachet/
und die Feind zu schanden machet.

Festag
Der beeden Apostel Philippi und Jacobi.

Das Evangelium wird beschrieben/ von dem Evangelisten Johanne/ im 14. Cap. v. 1--14.



Das grosse Himmel-Haus.

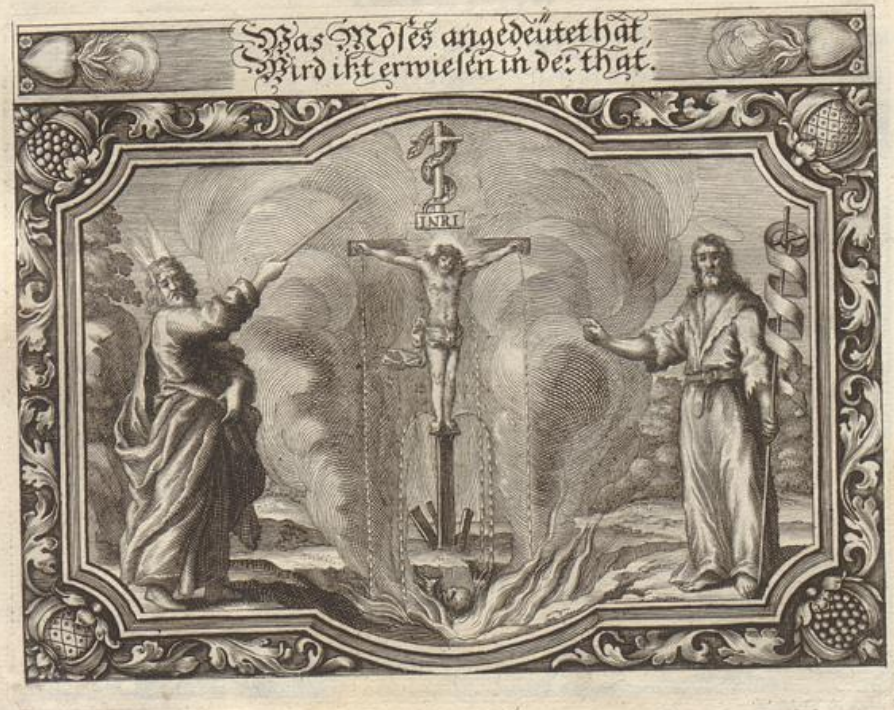
Ein grosses Haus der Himmel ist:
dahin dich freue: so die List
und Macht deß Satans dir setzt zu:
dort wirst du ewig haben Ruh.

Erklärung deß Sinnbildes.

[In dem Sinnbild hat das Haus zwölf Thür / in derer jeden ein Ebreischer Buchstaben stehet. So nun solche zusammen gesetzt werden/ machen sie diese Wörter: יְדִידוֹת מִשְׁכְּנוֹתֶיךָ *jedidoth mischkenothecha*, Das ist/ Lieblich sind deine Wohnungen: aus dem 84. Psalm/ v. 2.]

Tag
Der Creutz Erfindung.

Der Text stehet/bei dem Evangelisten Johanne/in dem 3. Cap. v. 14/15.



Schlangen- und JEsus-hülffe.

Erklärung deß Sinnbildes.

DAt die ehrne Schlange bracht
Heil dem/der sie wohl betracht:
Wie vielmehr wird Heil uns geben
JESUS/der selbst ist das Leben.

Festag
Der Himmelfahrt Christi.

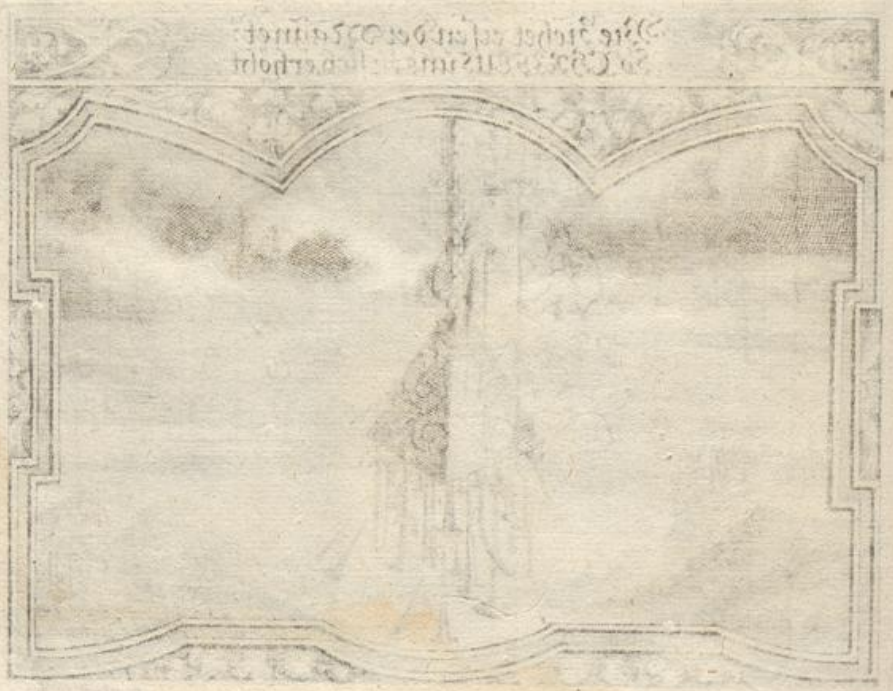
Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Marco/im 16. Cap. v. 14 --- 20. Luc. 24/50/51.

Georg Strauch del. M. Küsell sc. Aug.

Christi Auffahrt/unsere Nachfahrt.

Erklärung deß Sinnbildes.

SEh! wie der Göttliche Magnet/
der nunmehr über Himmel geht/
uns Eisenschweres Sünden-volck/
zu Sich auch bringet durch die Wolck.



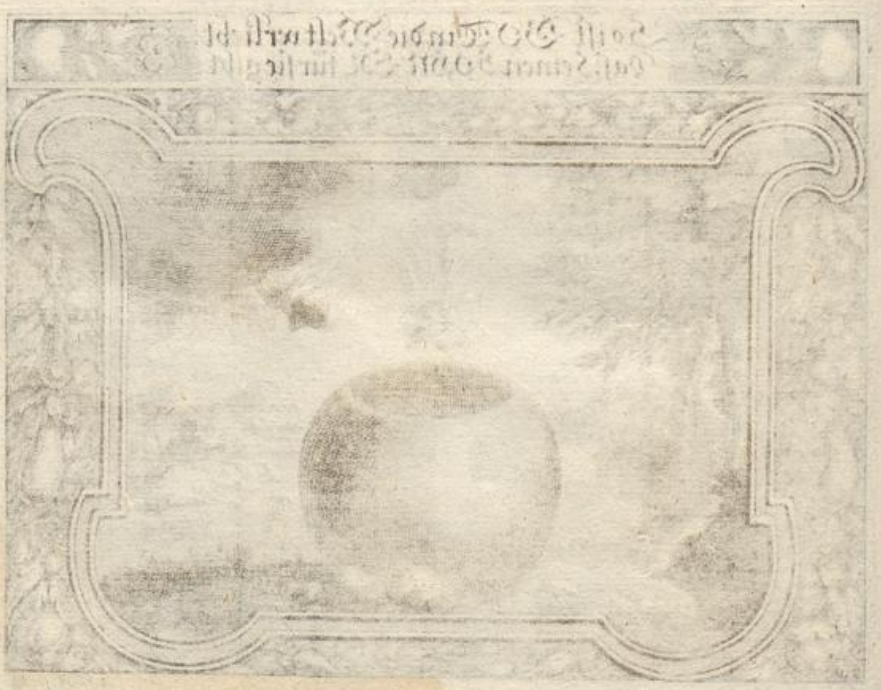
Ander Pfingsttag.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/in dem 3. Cap. v. 16---21.

GOTTES unverdiente Welt-lieb.

Die Welt ligt/ in dem Sünden-koth/
und ist verdammt zum Höllen-tod.
Doch kan sie GOTT verlassen nit:
Ihr sein Hertz/ Christum/ theilet mit.

Erklärung deß Sinnbildes.



Dritter Pfingsttag.

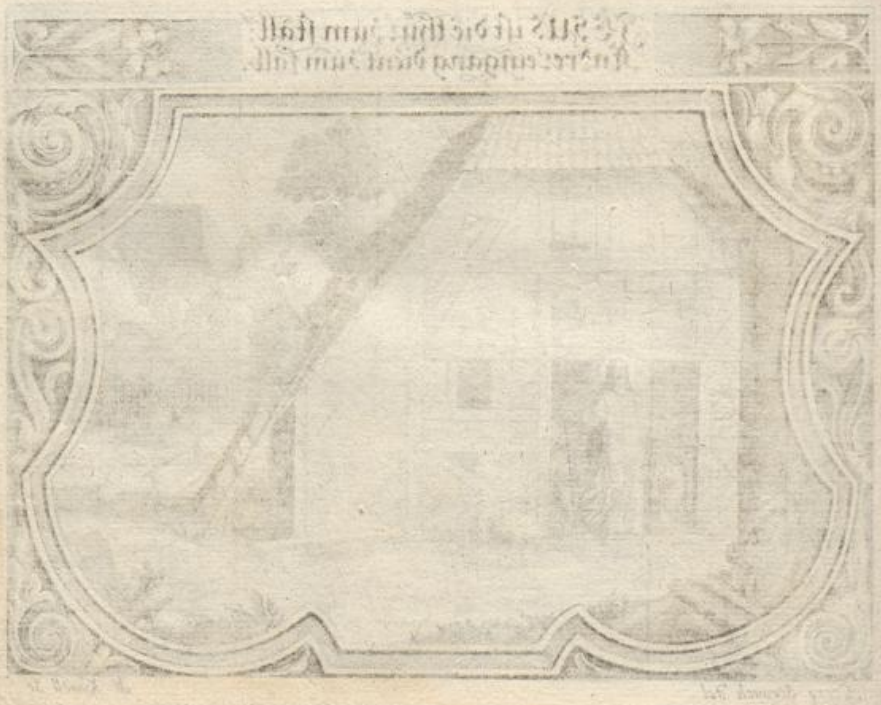
Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/in dem 10. Cap. v. 1—11.

Georg Strauch Del. M. Küsell Sc.

Gutter Eingang/und böser Irrgang.

JESUS ist die Thür allein/
da man geht zum Schafstall ein.
Wer den Eingang anderst suchet/
kömmt zu Fall/und wird verfluchet.

Erklärung deß Sinnbildes.



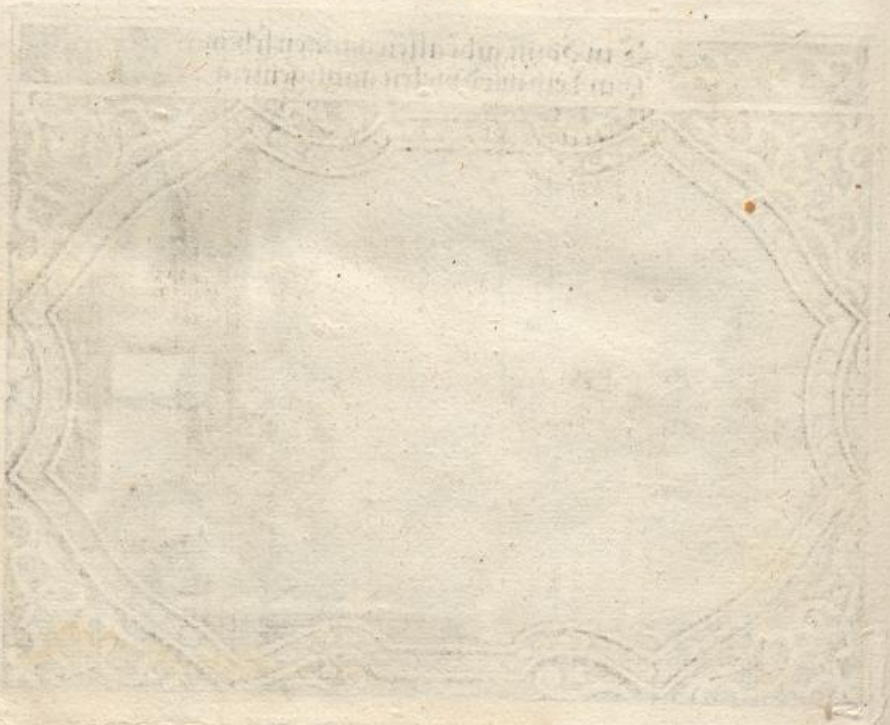
Tag
Deß Fronleichnams Christi.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 6. Cap. v. 55/58.

Ein Leib wird vielen mitgetheilet.

Erklärung deß Sinnbildes.

DAß vielen wird ein Leib gemein;
soll uns nicht so unglaublich seyn.
Siehst du nicht auch die Sonne gantz/
in vielen Spiegln/ mit vollem Glantz?



Festag
Der beeden Apostel / Petri
und Pauli.

Das Evangelium stehet geschrieben / bei dem Evangelisten Matthæo / im 16. Cap. v. 13---19.

Ohnmächtige Kirchenfeind.

Die Kirch auf einem Felsen steht /
Oder Christus heisst / und nicht vergeht.
Laß wüthen alle Höllen-macht:
für GOTT / die Feind sind nichts geacht.

Erklärung deß Sinnbildes.

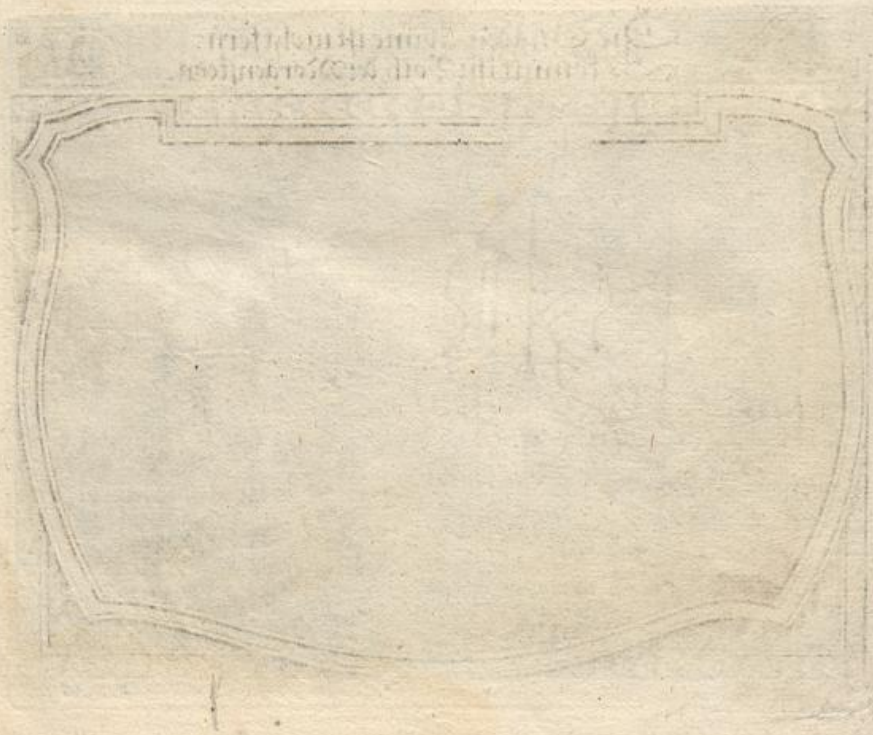
Tag Johannis deß Täuffers.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 1. Cap. v. 57—80.

Johannes Christi Weg-bereiter.

Der Morgenstern hat seinen Lauff;
ehe uns die Sonne gehet auf.
Johannes wahr der Morgenstern;
von dem der Heiland nicht wahr fern.

Erklärung deß Sinnbildes.



Festag
Der Heimsuchung Mariæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 1. Cap. v. 30---56.

Der Hochmuch bald vergeht; die Demuth wird erhöht.

Die Sonne der Gerechtigkeit
Verschmeltzt der Praler Hoffarts-kleid.
Hergegen wird ein niedrigs Hertz/
von GOTT/ gezogen Himmel-werts.

Erklärung deß Sinnbildes.

Festag
Deß Apostels Jacobi.

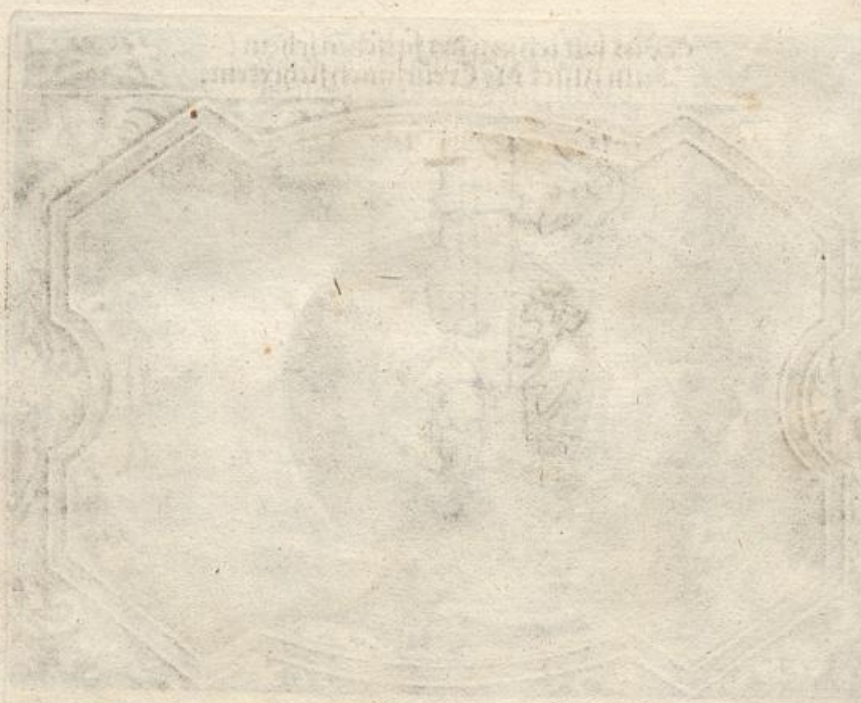
Das Evangelium stehet geschrieben/bei dem Evangelisten Matthæo/ im 20. Cap. v. 20---23.

G. Strauch del. M. Küsell Sc.

Der Welt Verkehrung/ und des Creutzes Christi Verehrung.

Erklärung deß Sinnbildes.

DJe Welt/vom Lügengeist verführt/
Voll Hoffart/ Geitz/ Trug/ Geilheit wird.
Darüm dich nicht vergaffe drein:
Laß Christi Creutz dir lieber seyn.



Festag
Des Apostels Bartholomæi.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Luca/im 22. Cap. v. 24. --- 30.

Hochmuch fällt: Demuth steigt.

Der stoltze Drach/ mit seiner Welt/
Muß in die Höll/ vom Himmelszelt:
Mit Creutz vorlieb die Demuth nimmt;
Und so die Himmelskron bekömmt.

Erklärung deß Sinnbildes.

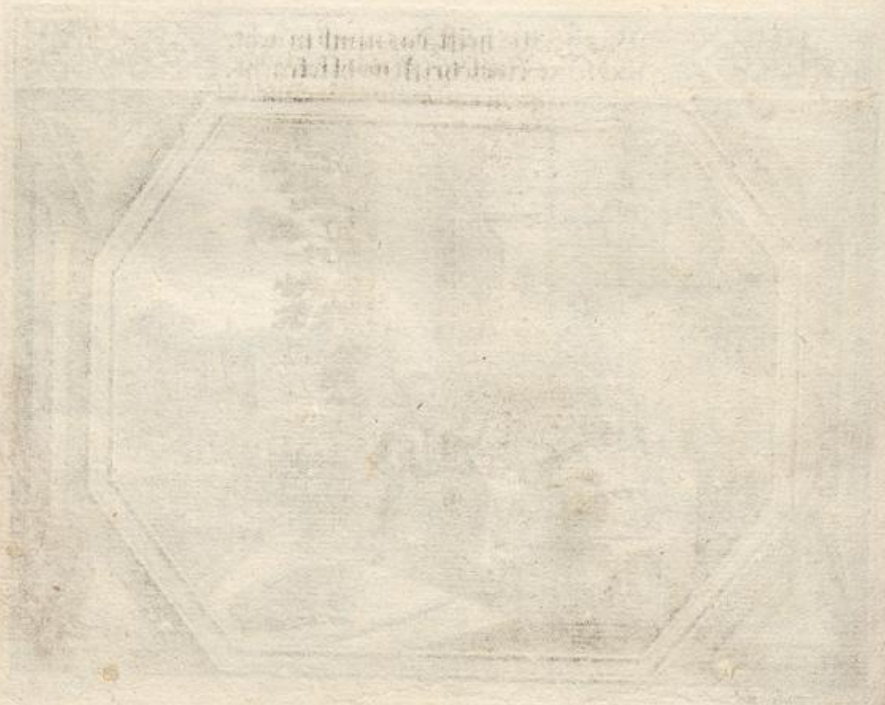
Festtag
Deß Apostels Matthæi.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/im 9. Cap. v. 9 --- 14.

Christi Nachfolg.

DJese Fürschrifft geb ich dir /
sagt dein JESUS: Folge mir.
Folgstu: so wird folgen drauf
Freude/nach dem Lebens-lauff.

Erklärung deß Sinnbildes.



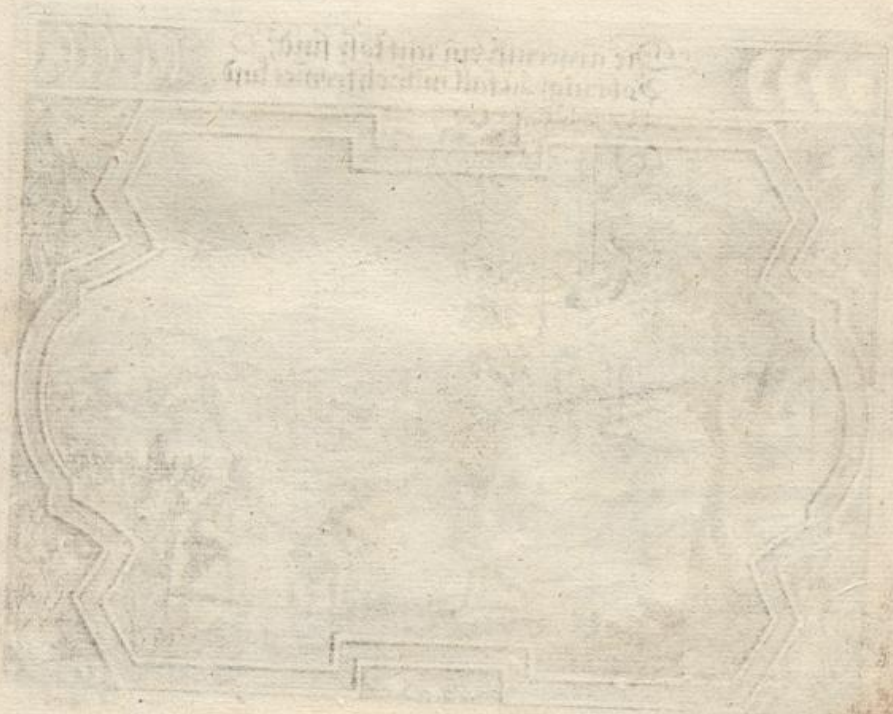
Festtag
Deß Ertz-Engels Michaelis.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Matthæo/in dem 18. Cap. v. 1 --- 11.

Schad der Aergernissen.

Erklärung deß Sinnbildes.

WEr jemand ärgert / ist gleich / wie der / so den Weg/nicht sonder Müh / voll Steinlein / und voll Erbsen hält: damit der Fromme werd gefällt.



Festtag
Der beeden Apostel Simonis und Judæ.

Das Evangelium wird beschrieben/von dem Evangelisten Johanne/im 15. Cap. v. 17 --- 25.

Christlich Liebes-feuer.

Erklärung deß Sinnbildes.

DAs Hertz in uns ist eisenhart:
allein der heilgen Flammen Art
ist so / daß sie das Hertz erweicht;
und Hülff dem armen Nächsten reicht.

Th
427a